

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 13. Halle, Mittwoch den 17. Januar 1866. Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

**Berlin, d. 15. Januar.** Die Kammer wurden heute Mittag im Auftrage Seiner Majestät des Königs durch den Ministerpräsidenten, Grafen v. Bismarck, im Weißen Saale des königlichen Schloßes eröffnet. Der Beginn der Feierlichkeit wurde durch den verspäteten Schluß des ihr vorangehenden Gottesdienstes im Dom und in der Hedwigs-Kirche bis nach 1 $\frac{1}{4}$  Uhr verzögert. Im Saale selbst versammelten sich die Mitglieder beider Häuser spärlicher als je, von der liberalen Majorität des Abgeordnetenhauses waren nur einzelne Wenige erschienen. Der Thron war verhüllt, die Diplomatenlogen gerina, die königliche Loge gar nicht besetzt, dagegen war ein zahlreiches Publikum auf der Tribüne erschienen. Kurz vor 1 $\frac{1}{2}$  Uhr traten die Minister paarweise von der Bildergalerie in den Saal und stellten sich zur linken Seite des Thrones vor ihren Stühlen auf. Der Ministerpräsident begrüßte hierauf die Versammlung und verlas folgende Thronrede:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Se. Majestät der König haben mir den Auftrag zu erteilen geruht, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstem Namen zu eröffnen.

In der letzten Sitzungsperiode ist wie in den Vorjahren in Ermangelung der notwendigen Uebereinstimmung der Häuser des Landtages unter einander und mit der Krone das in Artikel 99 der Verfassungs-Urkunde vorgesehene Etatsgesetz nicht zu Stande gekommen. Es hat daher auch im abgelaufenen Jahre die Staatsverwaltung ohne ein solches Gesetz geführt werden müssen.

Die Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben, welche der Finanzverwaltung des verflossenen Jahres als Richtschnur gedient hat, ist amtlich zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden.

Der Staatshaushalts-Etat für das laufende Jahr wird dem Landtage unvermehrt vorgelegt werden. Aus demselben werden Sie die Uebereinstimmung gewinnen, daß unsere Finanzen sich fortdauernd in günstiger Lage befinden.

Bei den meisten Verwaltungszweigen ist nach den bisherigen Erfahrungen eine Erhöhung der Einnahme-Ansätze zulässig gewesen, welche die Mittel geboten hat, im Etat die Befriedigung zahlreicher Mehrbedürfnisse vorzusehen und zur weiteren Verbesserung des Dienstleistungens der geringer besoldeten Beamtenklassen eine angemessene Summe zu bestimmen, ohne das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe zu stören.

Den Häusern des Landtages wird, dem Vorbehalte im §. 8 des Grundsteuer-Gesetzes vom 21. Mai 1861 gemäß, der Entwurf eines das Werk der Veranlagung abschließenden Gesetzes wegen definitiver Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt werden. Die Arbeiten zur Ausführung des Grundsteuer-Entschädigungs-Gesetzes sind im eifrigsten Betriebe und steht zu erwarten, daß die Auszahlung der Entschädigungskapitalien noch im Laufe dieses Jahres wird erfolgen können.

Die Lage der Finanzen gestattet es, den Gerichtskosten-Zuschlag allmählig zu ermäßigen, um ihn nach Verlauf weniger Jahre ganz wegzulassen zu lassen. Ein die Durchführung dieser Maßregel bewirkender Gesetzes-Entwurf wird Ihnen zugehen.

Die wirtschaftlichen Zustände des Landes sind im Allgemeinen als befriedigend zu bezeichnen. Allerdings ist die letzte Ernte theilweis ungenügend ausgefallen; wenn aber einzelne Lebensbedürfnisse im Preise geringfügig sind, so genügt doch die freie Thätigkeit des Handels, mit Hilfe der erweiterten Communications-Mittel den in einigen Gegenden fehlenden Getreibebedarf zu ergänzen. Auch zeugt die Frequenz der Eisenbahnen, die Thätigkeit des Bergbaues, die Regsamkeit in den Gewerben und die durchweg den arbeitenden Klassen sich bietende Gelegenheit zur Beschäftigung für eine rüstig fortschreitende Entwicklung. Im Interesse derselben wird Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden. Es werden Ihnen Vorlagen zugehen, welche den Zweck haben, die Leistungsfähig-

keit einiger Staatsbahnen durch außerordentliche Verwendungen sicher zu stellen, den Wirkungskreis der preussischen Bank zu erweitern, und Beschränkungen aufzuheben, welche der freien Verwerthung der Arbeitskraft noch im Wege stehen.

Die Handels- und Zoll-Verträge, welche in der verfloffenen Sitzung einen Gegenstand Ihrer Beratungen bildeten, sind seitdem durch Erneuerung der Verträge mit Luxemburg, Anhalt und Bremen ergänzt worden.

Mit Großbritannien ist ein Schiffsfahrts-Vertrag, mit Italien ein Handels-Vertrag abgeschlossen, auf dessen Ratifizierung von Seiten aller Zollvereins-Staaten die Regierung mit Zuversicht hofft. Die genannten Verträge werden Ihnen vorgelegt werden.

Durch die Verordnung vom 10. November v. J. ist die königliche Anordnung, durch welche die Bildung der Ersten Kammer zu erfolgen hatte, zum Abschluß gebracht, und sind dem Herrenhause die seiner Stellung im Staatsorganismus entsprechenden Stellen und nicht anders als durch Gesetz abzuändernden Grundlagen gegeben worden.

Nach mehrjährigen fruchtlos geliebten Verhandlungen über Gesetzes-Vorschläge, welche eine Erleichterung und Abklärung der Dienstzeit in der Landwehr, sowie eine gerechtere Vertheilung der Kriegsdienstpflicht überhaupt bezweckten, kann die Regierung Seiner Majestät des Königs von der Wiederholung solcher Vorschläge für jetzt ein ersprießliches Resultat nicht erwarten. Sie wird es daher bei den geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Verpflichtungen zum Kriegsdienst einseitigen belassen müssen. Indem die Regierung diese ihr abgedrungene Entscheidung bedauert, bleibt sie von der Nothwendigkeit durchdrungen, die jetzige, unter Mitwirkung der früheren Landesvertretung ins Leben getretene, seitdem praktisch bewährte und nach den bestehenden Gesetzen zulässige Einrichtung des Herwessens aufrecht zu erhalten und die dazu nöthigen Geldmittel auch ferner zu fordern.

Wie im Vorjahre, so hält auch jetzt die Regierung Seiner Majestät des Königs an dem Bestreben fest, die schnelle und kräftige Entwicklung der Preussischen Seemacht zu fördern. Für die Gründung angemessener Hafen-Etablissements, für die Beschaffung von Schiffen und deren Bewaffnung bleibt die Verwendung außerordentlicher Mittel unerlässlich. Ein derfalliger Gesetzes-Entwurf wird daher dem Landtage von Neuem vorgelegt werden, zumal durch die inzwischen erfolgte Regelung der Besitzverhältnisse von Kiel die wesentlichsten der im vorigen Jahre der Vorlage entgegenge- setzten Bedenken ihre Erlebigung gefunden haben.

Die Beziehungen Preußens zu allen auswärtigen Staaten sind befreudigender und freundschaftlicher Natur.

Nachdem durch den in Gastein und Salzburg abgeschlossenen Vertrag Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich Seinen Theil an den Sovereänitäts-Rechten über das Herzogthum Lauenburg an Seine Majestät den König abgetreten hat, ist dasselbe mit der Krone Preußens vereinigt worden, und es ist der Wille Seiner Majestät, dieses Herzogthum alle Vortheile des Schutzes und der Pflege, welche diese Vereinigung ihm bietet, unter Schonung seiner Eigenthümlichkeit, genießen zu lassen.

Die schließliche Entscheidung über die Zukunft der anderen beiden Erbherzogthümer ist in demselben Vertrage einer weiteren Verständigung vorbehalten; Preußen aber hat in dem Besitz Schleswigs und der in Holstein gewonnenen Stellung ein ausreichendes Pfand dafür erhalten, daß diese Entscheidung nur in einer den deutschen National-Interessen und den berechtigten Ansprüchen Preußens entsprechenden Weise erfolgen werde.

Gestützt auf die eigene, durch das Gutachten der Kronynbdi bestärkte rechtliche Ueberzeugung ist Se. Majestät der König entschlossen, dieses Pfand bis zur Erreichung des angebotenen Zieles unter allen Umständen festzuhalten und weß Sich in diesem Entschlusse von der Zustimmung Seines Volkes getragen.

Um die Ausführung des Kanals vorzubereiten, welcher die Ostsee mit der Nordsee verbinden soll, beschäftigt die Staats-Regierung durch eine

größter  
nt,  
er Aus-  
on 8—  
nt,  
likum  
nich  
nachen  
nigem  
ollen.  
ider,  
nfionat  
gehrten  
n fian-  
rd um-  
l Dr.  
hrer.  
Schulen  
nd liebe-  
er.  
4 K.,  
eziehn.  
r. 3.  
42.  
nde zu  
104.  
gr. bei  
W.  
itß bei  
n.  
ig, an  
s getie-  
Dem  
leib des  
ohnung.  
r. 2.  
in in  
bewie-  
öffent-  
6.  
her.  
retins.  
Januar  
er Pro-  
kreich.  
sind zu  
tage zu  
roedel  
und  
s wird  
Zubö-  
n.  
innigt  
Doffe,  
en Tod  
ner.



nehmen. Die Bedeutung, welche dieses Werk und mit ihm die Entwicklung der vaterländischen Gemüths für die Stellung Preußens und für deren Vermögen im Gesamt-Interesse Deutschlands hat, verleiht der Regierung Sr. Majestät des Königs die Zuversicht, daß bei Erwägung der betreffenden Vorlagen die Meinungsverschiedenheiten über innere Fragen und die Parteistellungen sich der Pflicht gegen das gemeinsame Vaterland unterordnen, und daß beide Häuser des Landtages der Krone einmüthig und rechtzeitig die Hand bieten werden, um die Lösung der nationalen Aufgaben fördern zu helfen, welche dem preussischen Staate vermöge seiner Beziehungen zu den Elbherzogthümern in verstärktem Maße obliegen.

Nachdem die durch den Hafen von Kiel betreffenden Bestimmungen des Gasteiner Vertrages der künftigen Deutschen Flotte der bisher mangelnde Hafen gesichert ist, wird es die Aufgabe der Preussischen Landesvertretung sein, die Staats-Regierung in die Lage zu versetzen, Verhandlungen mit ihrem Bundesgenossen auf einer Preussens würdigen Unterlage eröffnen zu können.

Im Laufe des verflossenen Jahres haben Seine Majestät der König in vier Provinzen die erneute Huldigung der Bewohner solcher Landestheile entgegengenommen, welche vor einem halben Jahrhundert mit der Preussischen Monarchie neu vereinigt oder ihr wieder gewonnen wurden.

Der Geist, in welchem überall diese Jubelfeier begangen worden ist, hat Zeugnis gegeben von dem erhabenen Bewußtsein unseres Volkes, wie Großes Gott an dem Preussischen Staate gethan, wie viel fortschreitende Entwicklung, wie viel Segen und Gedeihen auf allen Gebieten der öffentlichen Wohlfahrt unserem Vaterlande in jenem Zeitraum beschieden war. Mit Begeisterung hat die Bevölkerung jener Provinzen ihre Dankbarkeit für das treue landesväterliche Walten unserer Fürsten bekundet und von Neuem gelobt, auch ihres Theils die Treue zu halten. In Dank gegen Gott und mit dem Gelübniß, die glücklichen Zustände aller Landestheile auch fernerhin fördern zu wollen, haben Seine Majestät die erneute volle Zuversicht ausgesprochen, daß ein Band des Vertrauens Fürst und Volk für jetzt und für alle Zukunft unerschütterlich, und daß über Preußen Gottes segnende Hand auch ferner walten werde.

Die Regierung Sr. Majestät trägt das Bewußtsein in sich, daß ihr der Wille nicht fehlt, ihrem Königl. Herrn nach diesem seinem Sinne zu dienen. Sie lebt der Ueberzeugung, daß bei einer unbefangenen, leidenschaftslosen und rein sachlichen Prüfung dessen, was ihr zu erreichen vorzusetzen ist, was sie mit Hilfe der Landesvertretung noch erstrebt, genug der Zwecke und Ziele gefunden werden müßten, in denen alle Parteien sich eins wissen.

Werden Sie, meine Herren, von dem Wunsche getragen, diese Einigungspunkte zu suchen und festzuhalten, so wird Ihren Beratungen Segen und Erfolg nicht fehlen.

Und so erkläre ich im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs den Landtag der Monarchie für eröffnet."

Nach den Absätzen, welche die schleswig-holsteinische Frage und die Jubelfeier betreffen, hörte man aus der Mitte der Versammlung vereinzelt Bravo's. Als Graf v. Bismarck die Rede beendete, brachte der Präsident des Herrenhauses, Graf Stolberg, ein dreimaliges Hoch auf den König aus, in welches die Versammlung sehr lebhaft einstimmt. Die Minister traten darauf an die Mitglieder des Herrenhauses heran, von welchen sie auf das Herzlichste begrüßt wurden. Um 2 1/2 Uhr hatten beide Häuser Sitzungen zur Konstituierung.

Haus der Abgeordneten. Erste Plenarsitzung von dem Präsidenten Hrn. Grabow eröffnet. Am Ministertische: Niemand. Die Tribünen sind ziemlich besetzt. Die Bänke des Hauses auf der linken Seite gefüllt. Die Fortschrittspartei ist zahlreich anwesend, von der Conservativen Fraction sind nur wenige Mitglieder anwesend und noch weniger von der Fraction Bökum-Dollfus anwesend — im Ganzen sind auf dem Bureau 220 Abgeordnete angemeldet. Präsident Grabow: „Meine Herren! Bei Eröffnung dieser dritten Session der 8. Legislaturperiode heiße ich Sie recht herzlich willkommen. Möge es unseren nun schon 4 Jahre lebhaft verfolgten Bestrebungen endlich gelingen durch leidenschaftslose Wahrhaftigkeit und kalte Besonnenheit in altherwählter Einigkeit und beharrlicher Ausdauer unsere verletzten verfassungsmäßigen Rechte wieder herzustellen und zu befestigen. Durchdrungen von diesem das ganze Vaterland beselenden Wunsche lassen Sie uns zu seinem Heil und Frommen unsere Arbeiten mit dem Ruf beginnen, es lebe Sr. Maj. der König.“ Nach dreimaligem Hoch auf Sr. Maj. den König erfolgt die Verlesung in die 7 Abtheilungen.

Herrenhaus. Erste Sitzung. Präsident: Eberhard Graf zu Stolberg-Wernigerode. Am Ministertische: Graf zur Lippe, später Graf Igenplitz. Die Plätze im Hause sind spärlich besetzt, die Tribünen fast leer; die Anwesenden sind vor Eröffnung der Sitzung in lebhafter Privatdiscussion begriffen. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr und übernimmt auf Grund der Geschäfts-Ordnung den einmüthigen Vorsitz. Die Anwesenden jüngsten Mitglieder, Graf Karmer, Graf Hoapesch, v. Arnim und von der Marwitz übernehmen das Schriftführeramt. Eine Reihe von Urteilsbeschlüssen und Entschuldigungen werden verlesen und genehmigt, dann erfolgt die Feststellung der anwesenden Mitglieder, wobei sich ergibt, daß 83 Mitglieder anwesend sind, das Haus also als konstituiert und beschlußfähig angesehen werden muß. Das Haus schreibt um 3 Uhr zur Wahl des Präsidenten. Bei derselben werden 85 Stimmzettel abgegeben, von denen erhalten Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode 82, Herzog v. Ratibor 1 und Graf Arnim-Boitzenburg 1 Stimme. Ein Stimmzettel war ungültig. Graf Stolberg nimmt die Wahl an.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr ist der Staatsminister a. D. Rudolph v. Auerswald sanft entschlafen. Gestern Nachmittag empfing er noch den Besuch der Königin.

Entscheidung zweiter Instanz wir gestern mitgeteilt haben, hat das Königsberger Tribunal den der Angeklagten verurtheilenden Spruch darauf basirt, daß in den incriminirten Schrift der noch heute existirenden „conservativen Partei“ Vorwürfe gemacht seien, welche wohl geeignet sind, dieselbe dem Haffe und der Verachtung auszuleihen; daß eine „solche Partei“ auch Gegenstand eines Strafurtheils aus §. 100 des St.-G.-B. sein könne, sei in zwei Erkenntnissen des Obertribunals aus neuerer Zeit ausgesprochen. Wie möchten wohl wissen, fragt die „Preussisch-Lit. Ztg.“, ob auch die „demokratische Partei“, welche doch sicherlich heute noch existirt, den Schutz des §. 100 genießt. Aufreißt wird diese Frage durch einen Artikel, mit welchem die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ die Abgeordneten, bekanntlich nicht nur „Staatsangehörige“, sondern „Mitglieder eines gesetzgebenden Factors des Staates“, zu empfangen sich erlaubt. Es heißt darin: „Seit einigen Tagen begegnet man in den Kaffehäusern Berlins gewissen ernst blickenden Herren, die, gewöhnlich isolirt im Billardzimmer sitzend, mit offenerer Zerstreuung auf das Spiel der Bälle blicken und ihre Cigare mit einem eigenthümlichen Ausdruck rauchen, der zu der Vermuthung berechtigt, daß sie an Zahnschmerzen litten, was bei der rheumatischen Witterung dieses Winters allerdings viel Wahrscheinlichkeit hat. Auch auf den Straßen sind wie diesen Herren begegnet, wo sie dann nicht einzeln, sondern in kleinen Gruppen, gewöhnlich zu dreien, in erstem Gespräche wandeln, das sie indessen gewöhnlich an jeder Straßenecke unterbrechen, um sich unter einander darauf aufmerksam zu machen, daß ein Kniffen kommt. Wohlunterrichtete Personen haben uns gesagt, daß dies Volksvortreter sind, und daß die Frage, ob Detailberathung des Budgets oder nicht, ihre Aufmerksamkeit in so hohem Grade in Anspruch nimmt.“ Ferner: „Der Gedanke, daß es doch möglich wäre, nach dreißigjährigen Träumen der Unsterblichkeit und der baaren Bezahlung der Stellvertretungskosten in die Kumpfkammer des politischen Rüstzeugs gewiesen zu werden, wo so viele schon in diesen 15 Jahren des parlamentarischen Kampfes verrostet sind, hat allerdings etwas Beunruhigendes, besonders bei denjenigen, denen es beschieden war, ihr parlamentarische Thätigkeit nur bei dem „Bravo“ und dem „Murren“ zu entwickeln.“

Nach dem feudalen „N. U. Volksblatt“ wird Director Engel die Redaction der „Städtischen Zeitschrift“ keineswegs „ohne Bürgschaft weiterer Thätigkeiten“ fortsetzen. Es sagt: „Wenn Herr Dr. Engel jemals auf den Anfall kommen sollte, in einer Beilage des amtlichen Blattes wieder der Regierung ein Schnippen zu schlagen, so dürfte fortan der erste Versuch seines Oppositionsdranges auf diesem Gebiete auch sein letzter sein.“

Seit Sonnabend, d. 13. Januar, dem russischen Neujahrstage, ist der neue Postvertrag zwischen Preußen und Rußland in das Leben getreten, welcher mehrfache Erleichterung, namentlich in Bezug auf die Kreuzband-Sendungen u. herbeiführen wird. Nach einer ungefähren Schätzung wird für den Anfang die Postkasse durch den Vertrag einen Anfall von etwa 160,000 Thlr. erleiden, allein man hofft sehr bald durch die vielen Vortheile, welche der Vertrag gewährt, diesen Anfall nicht nur zu decken, sondern die Einnahmen zu erhöhen.

Der zum nordamerikanischen Consul in Berlin jetzt ernannte Herr Kreikmann verließ im 17. Lebensjahre seine Vaterstadt Sonderhausen, wanderte nach Amerika aus und erwarb sich in New-York tümmlich durch Unterrichtgeben. Der Präsident Lincoln, für dessen Wahl er sehr thätig war, attachierte ihn dem hiesigen Gesandten Nordamerikas, den er in Abwesenheit vertrat. Im October v. J. verließ er bei dem Gesandtenwechsel Berlin und ging nach Amerika zurück, wo er als Privatmann lebte. Bei dem lebhaftem Verkehr hiesiger Geschäftsleute mit Amerika ist der Posten eines nordamerikanischen Consuls in Berlin von Bedeutung.

Der neue Erzbischof von Köln, Paulus Melchers, Doctor der Theologie, wurde, nach den „Köln. Bl.“, am 6. Januar 1813 zu Münster geboren, widmete sich zuerst der juristischen Laufbahn, verließ später den Staatsdienst, um Theologie zu studiren und wurde am 5. Juni 1841 zum Priester geweiht. Nachdem er zuerst als Kaplan zu Haltern gewirkt hatte, wurde er zum Subregens des Priester-Seminars und zum geistlichen Rathe ernannt, später zu der Stelle eines General-Vicars der Diocese Münster berufen. Als solcher wurde er am 3. August 1857 zum Bischof von Dnabrück erwählt und erhielt am 20. April 1858 die Bischofsweihe.

Das officielle „Dresd. Journal“ widerspricht jetzt nicht nur der Behauptung, daß die sächsische Regierung die Verfolgung des Dr. Rasch in Berlin beantragt habe, sondern constatirt die Thatsache, daß in Sachsen sowohl die Köchel'sche Schrift als die dazu gehörigen Feuilletons der Herren Rasch und Bamberger unbehindert zu lesen waren und noch zu lesen sind.

Köln, d. 15. Januar. Die von verschiedenen Seiten übereinstimmend verlaufene Mittheilung, daß Herr Classen-Kappelman in Betreff der wegen seiner Thätigkeit für das vorjährige Abgeordnetenfest gegen ihn geführten Untersuchung außer Verfolgung gesetzt worden sei, erweist sich als irrthümlich. Herr Classen-Kappelman ist vielmehr durch zwei ihm vorgestern Abend in später Stunde zugestellte Ladungen auf den 7. l. Mts. vor das Zuchtpolizeigericht hier selbst citirt worden, und zwar unter der Beschuldigung: 1) „in der Zeit von Mitte Juni bis 20. Juli 1865 zu einem öffentlichen Aufzuge auf einer öffentlichen Straße vor Eingang der hierzu erforderlichen polizeilichen Erlaubnis aufgefordert zu haben“, 2) „durch das in Nr. 200 der „Köln. Ztg.“ vom 21. Juli 1865 enthaltene Interat a. d. Köln, d. 20. Juli 1865, vor Eingang der erforderlichen polizeilichen Erlaubnis zu einem öffentlichen Aufzuge auf einer öffentlichen Straße aufgefordert zu haben“.



wahl des Oberbürgermeisters Bursche Protest erhoben und sich mit ihrem diesfälligen Gesuch direct an den König gewendet. Unterzeichnet ist das Gesuch von den Herren Regierungs- und Schulrath Banstrup in Minden, Oberstleutnant a. D. de la Chevalerie, Rechnungsrath a. D. Wannovius, Pachhof-Berwalter Kuhl, Cantor Pandrath, Schlossermeister Neufeldt und Auctionator Böhm; Justizrath Romahn, ein Gesinnungsgenosse dieser Herren, hat seine Unterschrift abgeholt.

**Baden.** Der Entwurf eines Gesetzes über den Volksunterricht ist nunmehr festgesetzt. Der Lehrer soll danach fortan nur noch zu höchstens 6 Stunden Religionsunterricht wöchentlich verpflichtet werden. Zur Annahme des Dignitätsdienstes ist er gegen angemessene Bezahlung verbunden; die Annahme der höheren Lehrendienste ist ihm erlaubt; die der niederen verboten. Der niederste Betrag der Lehrergehälter soll 300—425 fl. sammt freier Wohnung und Schulgeld sein; von 5 zu 5 Jahren tritt bei Hauptlehrern, die auf derselben Stelle verblieben sind, eine Personalauslage von 20 fl. ein. Personalauslagen aus der Gemeindefasse bleiben unbenommen, und nicht minder wird die vertragmäßige Uebernahme der seither besorgten kirchlichen Funktionen den Lehrern noch ein Erkleckliches abwerfen. Eine Hauptbestimmung des neuen Gesetzes ist aber die, daß Gemeinden, die auf einen Staatszuschuß zu ihren Schulbedürfnissen verzichteten, die freie Wahl ihres Lehrers aus 3 vom Deputirten vorgeschlagenen Candidaten erhalten.

### Italien.

Die „Stalia“ sieht sich in der Lage, eine Uebersicht über die verschiedenen Kriegsbudgets des Königreichs Italien von 1860 bis 1866 zu geben:

Durchschnittlicher Effectivbestand der Armee. — Gesamte Ausgaben.	
1861	231,617 Mann 297,563,292 Fr.
1862	253,813 „ 290,218,866 „
1863	290,316 „ 250,703,879 „
1864	290,916 „ 256,008,455 „
1865	253,275 „ 193,490,102 „

In dem Budget für 1866 sind die Ausgaben des Kriegs-Ministeriums mit 186,835,510 Fr. vorgesehen, und General Lamarmora beabsichtigt, diese Summe auf 180,000,000 zu reduciren, indem er eine Armee von 223,000 Mann unter Waffen hält. Es ist sogar in den letzten Tagen die Rede von weit bedeutenderen Ersparnissen im Kriegs-Departement.

### Spanien.

Während der „Moniteur“ vom 14. Januar aus Spanien mittheilt, die Prim'schen Insurgenten hätten „es aufgegeben, den Tajo zu passiren“, sie seien „nur noch drei Tagemärsche von der portugiesischen Grenze“, meldet eine Madrider Depesche: „Die Insurgenten waren am 12. in Aldea Nueva; sie suchen den Tajo zu passiren.“ Dagegen meldet die ministerielle „Correspondencia“ aus Madrid, d. 13. Januar, daß Prim am 12. in Bellas Para übernachtet und den Weg über Puerto de San Vicente genommen habe, um durch Nieder-Estremadura die portugiesische Grenze zu erreichen; das Corps sei in völliger Auflösung. Wie ein solches Entkommen durch das Rajotthal bei der Anwesenheit der Echague'schen mobilen Colonne möglich ist, sucht man sich dadurch zu erklären, daß McDonnell Prim entweichen lassen will, um ihn dann in contumacia verurtheilen zu können und so einem Prozesse in Prim's Gegenwart zu entgehen, da ein solcher zu höchst unangenehmen Parallelen führen müßte. In Madrid herrscht seit dem 11. wieder die vollkommenste Ruhe; die liberalen Blätter haben jedoch den gemeinsamen Beschluß gefaßt, während des Belagerungszustandes nicht zu erscheinen.

### Großbritannien und Irland.

**Dublin,** d. 13. Januar. In dem Dubliner Prozesse ist der erste Fall vorgekommen, daß die Geschworenen sich nicht über ihr Verdict einigen konnten, und zwar in der Unteruchung gegen Daniel Byrne, welcher unter der doppelten Anklage der Ehehohnahme an der feinsinnigen Verschönerung und der Beförderung der Flucht Stephens' stand. Nach mehrstündiger Berathung zeigte der Mann der Jury an, daß ein übereinstimmendes Urtheil sich nicht erreichen lasse. Die Jury wurde in's Berathungszimmer zurückgeschickt; und dieselbe Scene wiederholte sich mehrmals, bis die Geschworenen endlich entlassen wurden, weil einer derselben unterdeß lebensgefährlich erkrankt war oder wenigstens ein ärztliches Urtheil für diese Erkrankung beigebracht wurde. Der Angeklagte ward im Gefängnisse zurückgehalten. Das nun folgende Verhör gegen George Hopper wegen Theilnahme an der Feindverschönerung ging rasch zu Ende; der Angeklagte, (ein Schwager des Feindhauptes Stephens) bekannte sich schuldig und wurde nur zu zweijährigem Gefängnisse (nicht zu Zwangsarbeit) verurtheilt.

### Telegraphische Depeschen.

**Frankfurt a. M.,** d. 15. Januar. Die „Europe“ meldet, daß in den letzten Tagen ein diplomatischer Notenwechsel zwischen Drouyn de Lhuys und Lamarmora bezüglich der Septemberconvention stattgefunden habe und theilt über den Inhalt desselben Folgendes mit: Drouyn habe Lamarmora an die von dem Papste beim Neujahrsempfange zu den französischen Offizieren ausgesprochenen Versicherungen erinnert, welche sich auf das Einrücken der italienischen Truppen in Rom nach der Räumung durch die Franzosen und auf die Anspielung gewisser italienischer Staatsmänner und italienischer Journale bezögen, daß Italien nach der Räumung Roms von den in der Convention seinerseits eingegangenen Verpflichtungen frei sei und dabei wiederholt, daß die Politik des Kaisers ebenso besorgt sei für die Unabhängigkeit des Papstes, wie für die Reorganisation Italiens und daß

Convention gestatten werde. — Hierauf habe Lamarmora in einer Note an den Gesandten Nigra geantwortet, und habe sich nach deren Kenntnissnahme der französische Minister befriedigt erklärt.

**Bern,** d. 15. Januar. Nach den gestern Abend bekannt gewordenen Stimmen-Ergebnissen ist eine Annahme der Bundes-Revision durch die Volksabstimmung mit geringer Mehrheit wahrscheinlich. Als ein Mehr für die Verwerfung ergebende Cantone sind bis jetzt bekannt: Bern, Luzern, St. Gallen, Graubünden, Waadt, Appenzell. Bis dahin beträgt die Zahl der Abstimmenden etwa 80—90,000. Aus Genf und Basel ist das Ergebnis noch unbekannt.

**Paris,** d. 15. Jan. Der heutige „Moniteur“ schreibt betreffs der Situation in Spanien, in Madrid hege man keinen Zweifel darüber, daß Prim genöthigt sein werde, binnen drei Tagen sich zu ergeben oder nach Portugal zu fliehen. — Aus Beirut geht die Meldung von einem neuen Aufstandsversuche im Libanon ein, der aber fehlschlagen ist. Joseph Karam hat sich in ein Kloster zurückgezogen und seine Gefährten suchten um Annesie nach.

**Paris,** d. 15. Januar, Abends. Der „Abendmoniteur“ meldet: Madrider Zeitungen zufolge hat sich Admiral Pareja das Leben genommen. Nach den Madrider Berichten desselben Blattes steht General Prim 100 Kilometer von der portugiesischen Grenze. Die Garnison von Badajoz marschirt gegen ihn. — Andere Abendzeitungen haben Nachrichten aus Madrid vom 14. d., wonach Prim sich in den Bergen von Guadalupe aufhält.

**Florenz,** d. 14. Jan. Ein Gerücht behauptet, die Regierung werde den Kammern unmittelbar ein Programm vorlegen, das Ersparungen im Werthe von 100 Millionen vorschlägt.

### Bermischtes.

— Die „Diseer-Zeitung“ schreibt: Für die russische Landwirtschaft ist Sonnenblumen-Del in den letzten Jahren zu rasch steigender Bedeutung gekommen. Die Production des letzten Jahres wird auf mehr als 100,000 Ctr. geschätzt, welche einen Werth von gegen anderthalb Millionen Rubel repräsentiren. Von diesem Quantum wurde der dritte Theil über St. Petersburg nach Stettin exportirt und ging bei der schlechten Rübsen-Ernte hier zu steigenden Preisen rasch in den Consum. Der Anbau der Sonnenblumen, welche früher von den Bauern nur an den Grabenrändern angepflanzt wurden, gewinnt immer größere Ausdehnung. Die Stengel werden dort zu Pottasche verbrannt und der Export dieses Artikels hat in Folge davon ebenfalls zugenommen. Auch bei uns würde, bei dem sehr riskanten Ertrage der hier gebauten Delfrüchte, der Anbau der Sonnenblumen wohl die Beachtung der Landwirthe verdienen. Die Pflanze wächst hier wild, und also wird gewiß das Klima ihrem Gedeihen als Culturpflanze kein Hinderniß bereiten. Das Del ist als Speiseöl zu verwerthen und wird höher als Rübsöl bezahlt. Zu einem Verluhsanbau ist jedoch der Bezug von Saamen aus Rußland zu empfehlen, wo durch die langjährige Cultur die Pflanze zu einer größeren Entwicklung gelangt ist, als die bei uns wildwachsende. Von einer Verwerthung der Stengel zu Pottasche würden unsere Landwirthe aber wohl absehen, um dem Boden nicht die Düngstoffe zu entziehen, welche ihm durch den Anbau der Pflanze genommen werden.

— Die Frankfurter „Dibaskalia“ schreibt: „Es ist schon oft darüber geflagt worden, daß der in Rheinbessen gebrauchte evangelische Katechismus, ein Nachdruck des alten badischen Katechismus, nahezu 300 grobe Druckfehler enthält. Es sind dies nicht etwa blos Verstöfse gegen die Rechtschreibung, sondern auch grobe Fehler, die den Sinn entstellen. Wir wollen beispielsweise nur hincweisen auf S. 68, wo es wörtlich heißt: „Wir verüßdigen uns an dem Eigenthum unseeres Nächsten nicht durch Raub, Diebstahl, Betrug und Unredlichkeit im Handel!“ Es fehlt hier das Wörtchen „nur“, und sollte heißen: „Wir verüßdigen uns an dem Eigenthum unseeres Nächsten nicht nur durch Raub u.“ Auf derselben Seite steht: „Laß dich gelüßten deines Nächsten Weibes“ statt: „Laß dich nicht gelüßen deines Nächsten Weibes“. Auf Seite 61 heißt es: „Wir müßsen unser Herz vor Ehrsucht bewahren“, statt: „vor Ehrsucht bewahren“. Doch genug der Beispiele. Ist sind ein oder mehrere Worte im Druck geradezu ausgelassen worden, oft deren mehrere doppelt gedruckt. Auf mancher Seite stehen zehn bis zwölf grobe Fehler. Wie schädlich solch ein Buch für Kinder ist, die Alles auswendig lernen, wie es im Buche steht, leuchtet Jedermann ein; aber es ist auch Pflicht der Presse, solch einen Schaden gehörig zu rügen.“

### Produktenbörse in Halle.

Die Börsenmitglieder werden zu einer Generalversammlung **Donnerstag den 18. d. Vormittags halb 10 Uhr im Börsenlokale, Stadtschießgraben,** eingeladen und gebeten, die neuen Mitgliedsarten bei sich zu führen. Die auswärtigen Mitglieder erhalten ihre neuen Karten beim Eintritt. **Halle, den 8. Januar 1866. Der Börsenvorstand. Jacob.**

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 15. Januar.					
Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelsanfsicht	
Stunde	Bar. Lin.	Reaum.			
8 Morgs.	Petersburg 337,1	— 3,6	S., mäßig.	bedeck.	
—	Moskau 335,4	— 10,0	Rindfille.	heiter.	
7 —	Königsberg 337,2	2,8	SW., stark.	bedeckt, Regen.	
6 —	Berlin 338,5	6,0	SW., mäßig.	bed., gef. Regen.	
—	Torgau 335,3	6,0	S., mäßig.	trübe.	



# Bekanntmachungen.

## Aufforderung.

In Verfolg des §. 34 der Militär-Ersatz-Instruktion vom 9. Decbr. 1855, die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Eintragung in die Stammrolle betreffend, werden alle Militärpflichtigen, welche

- 1) in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 31. Decbr. 1846
  - a) in hiesiger Stadt oder
  - b) außerhalb Halle geboren sind, deren Angehörige aber hier ihren dauernden Wohnsitz begründet haben,

sowie

2) alle diejenigen in den Jahren 1842 bis 1846 außerhalb Halle geborenen und sich hier zur Zeit temporär aufhaltenden Heerespflichtigen, welche von einer königlichen Departements-Ersatz-Commission hinsichtlich ihrer Militärverhältnisse noch keine definitive Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich behufs Eintragung in die Stammrolle unter Vorlegung ihrer jeden Falls mit zur Stelle zu bringenden Geburtsatteste, beziehentlich Gefäßungscheine, in den Tagen

vom 15. bis 31. Januar c.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr in unserm Militärbureau — Zimmer Nr. 5 im neuen Polizeigebäude — zu melden.

Ausgeschlossen von dieser Meldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche hier nicht heimathsberechtigt sind und den Berechtigungschein zum einjährigen freiwilligen Dienst besitzen, da diese während der Zeit ihres Ausstandes der Controlle der Kreis-Ersatz-Commission ihres Geburtsortes resp. Domicils verbleiben.

Die Eltern, Vormünder, Lehr- oder Dienstherrn der qu. Ersatzpflichtigen haben letztere bei eigener Verantwortlichkeit anzuweisen, sich zur Eintragung in die Stammliste an den vorbezeichneten Tagen zu melden, oder im Falle einer zeitigen Abwesenheit derselben diese Meldung für sie zu bewirken, widrigenfalls sie in Gemäßheit des §. 168 der Militär-Ersatz-Instruktion und der Verordnung der königlichen Regierung zur Merseburg vom 10. Februar 1860 in eine Geldstrafe bis zu 10 Thlr. verfallen.

Schließlich machen wir sämmtliche im Jahre 1846 geborenen Militärpflichtige, welche auf Grund ihrer erlangten Schulbildung die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst nachsuchen beabsichtigen, in ihrem Interesse darauf aufmerksam, daß dies spätestens bis zum 1. Februar c. geschehen sein muß.

Halle, den 3. Januar 1866

Der Magistrat.

## Realschullehrer-Stelle.

In hiesiger Realschule 1. Ordnung ist die jüngste Lehrerstelle mit einem etatsmäßigen Gehalt von 600 Thalern zu besetzen. Es wird die facultas in Latein und Deutsch für die obersten Klassen und in der Religion verlangt. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und einer kurzen Lebensbeschreibung bis zum 15. Februar k. J. bei uns melden

Görlitz, den 29. December 1865.

Der Magistrat.

2890 N. u. 6860 N. zur 1. Hypothek sofort auszuleihen. Zustiz Rath Wilke.

## Dampfkessel-Verkauf.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher Dampfkessel (Doppeltessel) für 3 Atm. Ueberdruck, Oberkessel 29 Fuß lang 4 Fuß Durchmesser, Unterkessel 24 Fuß lang und 3 Fuß Durchmesser, ist mit zugehöriger Armatur billig zu verkaufen durch

Angermann & Benemann,  
H. Steinstraße 9.

# Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,

mit einem Gewährleistungs-Capital von 3 Millionen Thaler Fr. Cour., hat mir, nachdem Herr G. G. Kilian hier deren Vertretung niedergelegt, die Agentur für Halle a/S. und Umgegend übertragen und empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuergefahr gegen feste, möglichst billig gestellte Prämien. — Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten oder Löschern entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile und den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung.

Prospecte und Antragsformulare können jederzeit gratis bei mir entgegen genommen werden, und bin ich bei der Versicherungsannahme gern bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.  
Friedr. Liebau,  
Leipziger Platz Nr. 2b.

Das anerkannt beste Toiletten-Mittel, welches die Kopfhaut von allen Schmutz befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist das

**bewährte Schinnenwasser**  
aus der Fabrik von Mutter & Co. in Berlin, Niederlage bei Helmholt & Co. in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109, in Flacons à 15 Gr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

## Fette Kieler Bücklinge, pr. Dgd. 5 u. 8 Gr., empfing Boltze.

Salonhölzer sowie lange starke Wachszündkerzen billigt bei  
Carl Haring, Brüderstraße 16.

## Gutsverkauf.

### Eisenbahn-Station Brehna.

Das Kraasche Gut in Brehna mit circa 178 Morg. Areal (Zuckerrüben-Boden), sehr gutem lebenden u. todtten Inventar, guten Gebäuden, schönem Gemüsegarten, ist erbregerungs halber zu verkaufen, und wird darauf aufmerksam gemacht, daß zu dem Grundstück zwei Theile an der Brehnaer Zuckerfabrik gehören. Kaufliebhaber wollen sich an Hrn. Professor Schröder in Brehna und Hrn. Gastwirth G. Merkwitz in Delitzsch wenden.

Der Bäckermeister Fr. Lincke in Gonnern beabsichtigt seine dableibst belegenen Grundstücke einzeln oder im Ganzen aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus ist ganz neu und sehr bequem zur Bäckerei eingerichtet, eignet sich auch wegen seiner vortheilhaften Lage und Räumlichkeiten zu jedem andern Geschäft. Der Acker, 20 Morg. enthaltend, soll in einzelnen Parzellen nach Belieben der Käufer verkauft werden. Käufer erfahren alles Nähere sowohl von dem Herrn Verkäufer als vom Unterzeichneten.  
Friedeburg a/S. C. F. Schoellner,  
Agent.

Ein Haus mit Garten und 1 Morgen Acker, an der Kreischauffee bei Sennewitz bei Halle liegend, deshalb auch für einen Geschäftsmann passend, ist bei ca. 400 Th. Anzahlung zu verkaufen. Näheres in Sennewitz Nr. 4.

### Ein Garten

von 2 bis 4 M. Größe, in Halle od. einem der Stadt nahe liegenden Dorfe wird per 1. April od. 1. Oct. auf längere Zeit zu pachten gesucht.Adr. erbittet man sub A. Z. 730 poste rest. Halle.

### In Merseburg.

Ein großer Kutschwagen aus C-Federn steht billig zu verkaufen in Merseburg, Ober-Altenburg Nr. 819.

### Gefuch einer Verkäuferin.

In Merseburg wird für ein Material-Geschäft per 1. März a. er. ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht.

Gefällige Antworten werden poste restante Merseburg unter Chiffre Sch. Nr. 153 franco! erbeten.

Ein mit der Rudelfabrikation genau vertrauter, möglichst unverheiratheter Mann wird nach auswärts gesucht, um eine ähnliche Fabrik einzurichten und selbstständig zu leiten. Näheres ertheilt gefälligst Herr Wilhelm Rathke, Brüderstraße Nr. 8.

Eine starke eiserne Drehbank, 10' lang, 12' Spindelhöhe mit Leispindel und eine leichtere, 10' lang ohne Leispindel, sind billig zu verkaufen. Näheres Bahnhof 7.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Eine Partie gutes Hausmacher Leinen, welches sich besonders zu Mannshemden eignet, hatte Gelegenheit zur Messe billig zu kaufen und empf. dasselbe à Berl. Ell. zu 5, 6 bis 8 Gr.

F. Nietschmann, Neumarkt.

Montag und Donnerstag Braumbier, Dienstag und Mittwoch Broihan (Gose) in der Dampfbräuerei von Hermann Rauchfuss, gr. Brauhausgasse.

Eine tüchtige und gut empfohlene Wirtschaftskamell wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen bei Ernst Schmiede, Klausthorstraße Nr. 19, 1 Tr. hoch.

Eine Drescherfamilie findet auf dem Rittergute Burgliebenau zum 1. April Unterkommen.

Auf dem Grundbesitz des Herrn Landrath v. Schönfeldt auf Ebnitz bei Bittersfeld findet ein Dekonomie-Beurling sofort Aufnahme.  
J. Kürsten, Wirthsch.-Inspector.

Gebilde solide Cigarren-Roller finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei Traugott Gerhardt in Zeitz.

## Maille.

Heute Mittwoch „Gesellschaftstag“, frische Pfannkuchen und Kaffee.

## Stadttheater.

Mittwoch d. 17. Jan. zum Benefiz für Herrn Wanner. Mit aufgehobenem Abonnement zum ersten Male: Berliner Pflanzen; oder: Nur nobel, große Poffe mit Gessang in 3 Acten, und 6 Bildern von A. Wisofsky, Musik von Hauptner. Hr. Wisofsky, erster Komiker vom Stadtth. in Magdeburg, „Bummlich“ — als Gast.  
Donnerstag d. 18. Jan.: Fra Diavolo; oder: Das Gasthaus zu Terracina, komische Oper in 3 Acten von Auber.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr starb nach längern, zu leicht aber schweren Leiden unser guter Vater und Vater, der Maler Emil Karfch. Wer dem Entschlafenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Dies zeigt an die tiefbetrübte Wittwe Friederike Karfch nebst Sohn.  
Halle, den 15. Januar 1866.



Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 15. Januar 1866.

**Fonds-Cours.**

	Jf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	100 1/4	99 3/4
Staats-Anleihe v. 1859	4 1/2	104 1/4	103 3/4
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	100 1/4	100 1/4
do. von 1856	4 1/2	100 1/4	100 1/4
do. von 1864	4 1/2	100 1/4	100 1/4
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	96 1/4	95 3/4
do. von 1853	4 1/2	96 1/4	95 3/4
do. von 1852	4 1/2	96 1/4	95 3/4
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	88 1/4	87 3/4
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 fl.	3 1/2	121 1/2	120 1/2
Kurs- und Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	88 1/4	88 1/4
Ober- u. Niedersächsische Oblig.	4 1/2	97 1/4	97 1/4
Berl. Stadt-Obligat.	4 1/2	87	86 1/2
do. Schuldverschreibung Berl. Kaufmannschaft	—	—	102 1/4

**Niederfchl.-Märk.**

	Jf.	Brief.	Geld.
Oberfchl. Lit. A. und C.	10	3 1/2	175 1/4
Oberfchl. Lit. B.	10	3 1/2	155 1/2
Doppel- u. Tarnow.	3 1/2	81 1/2	80 1/2
Rheinische	6 1/4	—	127 1/2
do. (Stamm) Pr.	0 1/4	—	33 3/8
do. Rhein-Nahe	0 1/4	—	32 1/8
Hauptort-Gresfeld	3 1/2	3 1/2	95 1/2
Kreis-Glabacher	8	—	136 1/4
Stargard-Posen	3 1/2	—	63
Führing	8	—	62
Wils. (Josef-Ob.)	—	—	85 1/2
do. (Stamm) Pr.	—	—	88 1/2
do. do. do.	—	—	—

**Rheinische v. Staate gar.**

	Jf.	Brief.	Geld.
III. Em. v. 1858 u. 1860	4 1/2	98 3/4	98 1/4
do. von 1862	4 1/2	98 3/4	98 1/4
do. do. von 1864	4 1/2	98 3/4	98 1/4
do. vom Staate gar.	4 1/2	100	100
Rhein-Nahe v. St. gar.	4 1/2	98 3/4	98 1/4
do. do. II. Em. (Hof)	4 1/2	98 3/4	98 1/4
Hauptort-Gresfeld-Pr.	4 1/2	—	97 1/4
do. II. Serie	4 1/2	—	87 1/4
do. III. Serie	4 1/2	—	96 3/4
Stargard-Posen	4 1/2	—	98 1/4
do. II. Em. (Hof)	4 1/2	—	98 1/4
do. III. Em. (Hof)	4 1/2	—	98 1/4
Führing con.	4 1/2	—	101
do. II. Serie	4 1/2	—	97
do. III. Serie	4 1/2	—	101
do. IV. Serie	4 1/2	—	87
Wils. (Josef-Derberg)	4 1/2	—	93 1/2
do. III. Em. (Hof)	4 1/2	—	—

**Inländische Fonds.**

	Jf.	Brief.	Geld.
Berl. Hand.-Gesellschaft	4	107 1/4	106 1/4
Disc. Commandit-Anth.	4	98 1/2	97 1/2
Schlef. Bank-Berlin	4	113 1/4	112 1/4
Preuß. Hypoth.-Berk.	4	115	—
do. (Genel) 4	—	105 1/2	—
Erste Pr. Hypoth.-Ges.	4	102 1/2	—
do. Gew.-Bf. (Schäfer)	5	100 1/2	99 1/2

**Pfandbriefe.**

	Jf.	Brief.	Geld.
Kurs- und Neumärkische	3 1/2	83	82 1/2
do. do.	4	92 3/4	92 1/4
Sprengische	3 1/2	—	79 1/4
do. do.	4	88	87 1/2
Pommersche	3 1/2	83 1/4	82 1/4
do. do.	4	92 1/4	91 1/4
Pofensche	3 1/2	—	—
do. do.	4	91 1/4	91
do. neue	4	91 1/4	90 3/4
Sächsische	3 1/2	—	—
Schlesische	3 1/2	80	79 1/2
Westpreussische	4	88	87 1/2
do. do.	4	—	—
do. do.	4 1/2	97 1/2	—

**Prior.-Oblig.**

	Jf.	Brief.	Geld.
Nachens-Düsseldorfer	4	—	88 1/4
do. II. Em. (Hof)	4	—	87 1/4
do. III. Em. (Hof)	4 1/2	—	98 1/4
Nachens-Mairtrichter	4 1/2	—	71
do. II. Em. (Hof)	5	—	72 1/2
Berg-Märkische con.	4 1/2	—	100 1/4
do. II. Serie con.	4 1/2	—	99 1/4
do. III. Serie con.	4 1/2	—	98 3/4
Staat 3 1/4 gar.	3 1/2	—	80 3/4
do. Lit. B.	3 1/2	—	80 1/4
do. IV. Serie	4 1/2	—	97 3/4
do. V. Serie	4 1/2	—	97 1/4
do. Düff.-Elberf. Pr.	4	—	88 3/4
do. do. II. Serie	4 1/2	—	98 1/4
do. (Dortm.-Soc)	4	—	96 3/4
do. do. II. Serie	4 1/2	—	100 1/4
Berlin-Anhalter	4 1/2	—	97
Berlin-Anhalter	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	—
do. do. II. Em. (Hof)	4 1/2	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger Lit. A.	4	—	92 1/4
do. Lit. B.	4	—	—
do. Lit. C.	4	—	91 1/2
Berlin-Stettiner	4 1/2	—	99 3/4
do. II. Serie	4 1/2	—	89 1/2
do. III. Serie	4 1/2	—	89 3/4
do. IV. Serie vom Staate garantirt	4 1/2	—	100 1/2

**Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.**

	Jf.	Brief.	Geld.
Amsterd.-Rotter.	6 1/2	123 1/4	122 3/4
Galiz. (Carl Ludw.)	8 1/2	5	86 1/4
Elbau-Zittau	1/2	5	39 1/2
Ludwigsh. v. Berg.	9 1/2	5	151 1/2
Wainz-Ludwigsh.	—	—	—
Lit. A. u. C.	7 1/2	4	140 1/4
Mitlenburger	3 1/2	4	76 1/2
Prdd. (Fr.-Wils.)	3 1/2	15	70
Deffr. Fr. Staatsb.	5	5	110 3/4
do. Südb. Staatsb.	8	5	—
Döhr. Seb. St. B.	5	5	82 1/2
Russ. Eisenbahn	—	—	79 3/4
Weißb. (böhm.)	5	5	73
Warschau-Wien	7 1/2	5	66 3/4
Berlin-Görlitz	4	5	81
do. Stamm-Prior.	—	—	100 3/4

**Ausländische Fonds.**

	Jf.	Brief.	Geld.
Braunschweiger Bank	4	—	85 1/2
Bremer Bank	4	115 3/4	114 3/4
Coburger Creditbank	4	101	—
Darmstädter Bank	4	—	91
Deffauer Credit	4	—	3
Deffauer Landesbank	4	90	—
Gerar Creditbank	4	108	107
Gothaer Privatbank	4	—	102 1/2
Hannoversche Bank	4	—	88 1/2
Leipziger Creditbank	4	83 3/4	82 3/4
Luzemburger Bank	4	77	76
Meiningener Creditbank	4	102 1/4	101 1/4
Norddeutsche Bank	4	117 1/2	116 1/2
Oesterreichischer Credit	5	123 1/2	122 1/2
Prager Bank	4	—	112 1/2
Thüringische Bank	4	—	70 1/2
Weimarerische Bank	4	102 1/2	101 1/2
Deff. Metall.	5	—	59 1/2
do. National-Anleihe	5	64 1/4	63 1/4
do. Prämien-Anleihe	4	75 1/2	74 1/2
do. n. 100 fl. Loofe	—	73 1/4	—
do. Loofe (1860)	5	81 1/4	80 1/4
Deff. Loofe (1864)	—	49 1/2	48 1/2
do. Silber-Anl. (1864)	—	68	67
Ital. Anleihe	5	63 1/4	—

**Rentenbriefe.**

	Jf.	Brief.	Geld.
Kurs- und Neumärkische	4	93 1/2	93
Pommersche	4	93 1/8	93 1/8
Pofensche	4	91 1/4	91 1/4
Preussische	4	93 1/8	93 1/8
Pr. u. Westpreussische	4	96 1/4	95 3/4
Sächsische	4	94	93 1/2
Schlesische	4	95 1/2	95

**Breslau-Schweidnitz.**

	Jf.	Brief.	Geld.
Kreuzburger Lit. D.	4 1/2	—	97
Edin-Gresfelder	4 1/2	—	101 1/4
Edin-Mindener	4 1/2	—	103 1/2
do. II. Em. (Hof)	5	—	103 1/2
do. do.	4	—	93
do. III. Em. (Hof)	4	—	89 1/4
do. do.	4 1/2	—	100
do. IV. Em. (Hof)	4	—	89 1/4
do. do.	4	—	88 3/4
Magdeburg-Palsterf.	4 1/2	—	100 1/4
do. von 1865	4 1/2	—	100 3/4
Magdeburg-Wittenb.	3	—	70 3/4
Magdeburg-Wittenb.	4 1/2	—	98 3/8
Niederfchl.-Märk. I. Ser.	4	—	94 1/4
do. II. Ser.	4 1/2	—	90 1/4
do. Con.	4	—	94 1/4
do. do. III. Ser.	4	—	92 1/2
do. do. IV. Ser.	4 1/2	—	100 1/4
Ried. Zweig. Lit. C.	5	—	99 7/8
Oberschlesische Lit. A.	4	—	94
do. Lit. B.	3 1/2	—	82 1/2
do. Lit. C.	4	—	93
do. Lit. D.	4	—	93
do. Lit. E.	3 1/2	—	81 1/2
do. Lit. F.	4 1/2	—	99 1/4
Rheinische	4	—	89 1/4
do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—

**Ausländische Prioritäts-Actien.**

	Jf.	Brief.	Geld.
Belg. Oblig. v. de l'Etat	—	—	—
do. Lomb. und Neufc.	—	—	250
Deffr. franz. Staatsb.	3	251	250
do. fr. Südb. (Lomb.)	3	216 1/2	215 1/2
Moos- u. Rajan (v. St. G.)	5	87	86
Rajan-Kozlow	5	77 1/4	76 3/4
Galiz. (Carl Ludw.)	5	84 1/2	83 1/2

**Wechselkurs vom 15. Januar.**

	Jf.	Brief.	Geld.
Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. hol., f. Sicht (10 Tage)	6	142 1/4	141 1/4
do. do. do. 2 Monat	6	141 1/4	140 1/4
do. do. do. 3 Monat	6 1/2	152 1/4	151 1/4
Hamburg do. do. 300 Mark Bco. f. Sicht (8 Tage)	6 1/2	151 1/4	150 1/4
do. do. do. 2 Monat	6 1/2	151 1/4	150 1/4
do. do. do. 3 Monat	6 1/2	151 1/4	150 1/4
London do. do. 1 Pfund Sterling f. Sicht (2 Monat)	5	80 1/2	80 1/2
do. do. do. 3 Monat	5	95 1/2	95 1/2
Paris do. do. 150 fl. österr. B. 8 Tage	5	95	94
do. do. do. 2 Monat	5 1/2	96 1/2	96 1/2
do. do. do. 3 Monat	5 1/2	96 1/2	96 1/2
do. do. 100 fl. österr. 8 Tage	7 1/2	99 1/2	99 1/2
do. do. do. 2 Monat	7	98 1/2	98 1/2
do. do. do. 3 Monat	5 1/2	56	56
do. do. 100 fl. österr. 3 Wochen	6	86 1/4	85 1/4
do. do. do. 3 Monat	6	85 1/4	84 1/4
do. do. do. 8 Tage	6	78 1/2	78 1/2
do. do. do. 8 Tage	7	110 1/4	110 1/4

**Eisenbahn-Actien.**

	Jf.	Brief.	Geld.
Stamm-Act. 1864	—	—	—
Nachens-Düsseldorfer	0	—	—
Nachens-Mairtrichter	7 1/2	—	151 1/4
Berg-Märk. L. A.	11 1/2	—	217 1/2
Berlin-Anhalter	10	—	167 1/2
Berlin-Hamburger	16	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	10	—	195 1/2
Berlin-Stettiner	7 1/2	—	133
Breslau-Schweidnitz-Kreuzburger	8 1/2	—	140 1/2
Briegz-Neisse	4 1/2	—	91 1/4
Edin-Mindener	15 1/2	—	170
Magdeb.-Palsterf.	25	—	207
Magdeb.-Leipziger	18 1/2	—	272 1/2
Münster-Hammer	4	—	97 1/4

**Staatspapiere u. Königl. fächl. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 fl. à 3% 91 G., do. v. 1855 v. 100 fl. à 4% 101 fl. Actien**

	Jf.	Brief.	Geld.
85 1/2 P. do. 1847 v. 500 fl. à 4% 100 3/4 G., do. v. 1852, 1855, 1858, 1859 v. 500 fl. à 4% 102 1/4 G., do. v. 1858 u. 1859 v. 100 fl. à 4% 101 fl. Actien	—	—	—
do. fächl. fächl. Eisenbahn-Co. à 100 fl. à 4% 102 1/4 G., do. v. 1852, 1855, 1858, 1859 v. 500 fl. à 4% 102 1/4 G., do. v. 1858 u. 1859 v. 100 fl. à 4% 101 fl. Actien	—	—	—
do. fächl. fächl. Eisenbahn-Co. à 100 fl. à 4% 102 1/4 G., do. v. 1852, 1855, 1858, 1859 v. 500 fl. à 4% 102 1/4 G., do. v. 1858 u. 1859 v. 100 fl. à 4% 101 fl. Actien	—	—	—
do. fächl. fächl. Eisenbahn-Co. à 100 fl. à 4% 102 1/4 G., do. v. 1852, 1855, 1858, 1859 v. 500 fl. à 4% 102 1/4 G., do. v. 1858 u. 1859 v. 100 fl. à 4% 101 fl. Actien	—	—	—



# Börsen-Versammlung in Halle

am 16. Januar 1866.

Preise mit Ausschluß der Courage.

Weizen: 170  $\mathcal{L}$  alter 63-64  $\mathcal{H}$  bez., neuer 60-61  $\mathcal{H}$  bez.  
Roggen: 168  $\mathcal{L}$  49-49 $\frac{1}{2}$ -50  $\mathcal{H}$  bez., fein ungar. 50  $\mathcal{H}$  bez.  
Gerste: 140  $\mathcal{L}$  ordinär 38-39  $\mathcal{H}$  bez., fein über Notiz.  
Hafer: 100  $\mathcal{L}$  27-27 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez.  
Erbsen und Linsen: gingen nicht um.  
Bohnen: 88  $\mathcal{H}$  bez.  
Wicken: angenehm, 64-66  $\mathcal{H}$  bez.  
Mais: gefragt, 48  $\mathcal{H}$  bez.  
Rümmel: 10 $\frac{1}{2}$ -11  $\mathcal{H}$  bez.  
Fenchel: matt, 8 $\frac{1}{2}$ -9 $\frac{1}{4}$   $\mathcal{H}$  angeboten.  
Wau: nichts angeboten.  
Kleesaaten: roth, 15-16  $\mathcal{H}$  bez.  
Delsaaten: fehlten.  
Stärke: unverändert still, 6 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  nominell.  
Spiritus: ohne Geschäft.  
Rüböl: 17 $\frac{1}{2}$  geford., 17  $\mathcal{H}$  bez.  
Solaröl: loco vergeblich stark gefragt, p. Febr./März weiß 12 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez., gelb 11  $\mathcal{H}$  bez.  
Erdöl: thüringisches, Locowaare fehlt; p. März 12  $\mathcal{H}$  angeboten.  
Rohrzucker: Geschäft still, Preise nominell.  
Syrrup: 26-27  $\mathcal{H}$  bez.  
Pflaumen: nicht offerirt.  
Kartoffeln: Preise = 14-15  $\mathcal{H}$  bez., Futter = 9-10  $\mathcal{H}$  bez.  
Delfuchen: hiesige, 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez.  
Futtermehl: 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez.  
Kleie: Roggen: 1 $\frac{2}{3}$   $\mathcal{H}$  in großen Posten offerirt.  
Heu: 1 $\frac{2}{3}$   $\mathcal{H}$  bez.  
Langstroh: 13-15  $\mathcal{H}$  bez.  
Maschinenstroh: 9-10  $\mathcal{H}$  bez.

## Marktberichte.

Halle, d. 16. Januar. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde) auf der Börse. Weizen 2  $\mathcal{H}$  15  $\mathcal{M}$  -  $\mathcal{L}$  bis 20  $\mathcal{M}$  -  $\mathcal{L}$ . Roggen 2  $\mathcal{H}$  1  $\mathcal{M}$  3  $\mathcal{L}$  bis 2  $\mathcal{M}$  6  $\mathcal{L}$ . Gerste 1  $\mathcal{H}$  17  $\mathcal{M}$  6  $\mathcal{L}$  bis 1  $\mathcal{H}$  18  $\mathcal{M}$  9  $\mathcal{L}$ . Hafer 1  $\mathcal{H}$  3  $\mathcal{M}$  9  $\mathcal{L}$  bis 1  $\mathcal{H}$  4  $\mathcal{M}$  4  $\mathcal{L}$ . Heu pro Centn. 19  $\mathcal{M}$  4  $\mathcal{L}$ . Langstroh pro Schock a 1200  $\mathcal{L}$  13-15  $\mathcal{M}$ . Die Polizei-Verwaltung.  
Magdeburg, den 15. Januar. Weizen 64-63  $\mathcal{H}$  pro Scheffel 84  $\mathcal{L}$ . Roggen -  $\mathcal{H}$ . Gerste 43  $\mathcal{H}$  pro Scheffel 70  $\mathcal{L}$ . Hafer -  $\mathcal{H}$ . Kartoffelspiritus, 8000  $\mathcal{L}$  Tralles, loco ohne Faß 14 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  angebot., 14 $\frac{1}{4}$   $\mathcal{H}$  gel.  
Nordhausen, d. 15. Januar. Weizen 2  $\mathcal{H}$  7 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bis 2  $\mathcal{H}$  20  $\mathcal{H}$ . Roggen 1  $\mathcal{H}$  27 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bis 2  $\mathcal{H}$  3 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . Gerste 1  $\mathcal{H}$  12 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bis 1  $\mathcal{H}$  25  $\mathcal{H}$ . Hafer 1  $\mathcal{H}$  -  $\mathcal{H}$  bis 1  $\mathcal{H}$  7 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . Rüböl pro Centn. 19  $\mathcal{M}$ . Keimöl pro Centn. 16 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$ .  
Berlin, den 15. Januar. Weizen loco 50-75  $\mathcal{M}$  nach Qualität, ord. bunt poln. 62  $\mathcal{M}$  frei Mühle bez., fein weiß bunt poln. 72  $\mathcal{M}$  ab Bahn bez. - Roggen

loco leichter ungarischer 47 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  ab Bahn, 70-80  $\mathcal{M}$ . 48 $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$   $\mathcal{M}$ . requist 49  $\mathcal{M}$  ab Boden u. Bahn bez., Jan. 49 $\frac{1}{2}$ -49-48 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  bez., Jan./Febr. 48 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$   $\mathcal{M}$  bez., Febr. 48 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$   $\mathcal{M}$  bez., u.  $\mathcal{G}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ , Juni/Juli 50 $\frac{1}{2}$ -50 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  bez., Juli/Aug. 50 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  bez. -  $\mathcal{G}$ , große und kleine 33-43  $\mathcal{M}$  pr. 1750 Pfund. - Hafer loco 24-28 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  bez., Febr. 20  $\mathcal{M}$  bez., Febr. 27  $\mathcal{M}$  bez., Mai/Juni 27 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  bez., Juni/Juli 28  $\mathcal{M}$  nominell. - Gerste, Kornwaare 54-60  $\mathcal{M}$ , Futterwaare 48-52  $\mathcal{M}$ . - Winter r a p s, feinst 125-126  $\mathcal{M}$  pr. 1800 Pfund ab Bahn bez. - Rüböl loco 17  $\mathcal{M}$  Br., Jan. 16 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  bez. u.  $\mathcal{G}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ , Jan./Febr. 16 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  bez. u.  $\mathcal{G}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ , Febr./März 16  $\mathcal{M}$  bez. u.  $\mathcal{G}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ , März/April 15 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  bez. u.  $\mathcal{G}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ , April/Mai 15 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  bez. u.  $\mathcal{G}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ , Febr./März 13 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  bez. u.  $\mathcal{G}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ , März/April 13 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  bez. u.  $\mathcal{G}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ , April/Mai 14 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  bez. u.  $\mathcal{G}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ , Mai/Juni 15 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  bez. u.  $\mathcal{G}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ , Juni/Juli 14 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  bez. u.  $\mathcal{G}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ , Juli/Aug. 14 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  bez. u.  $\mathcal{G}$ ,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ . - Weizen in fester Haltung. Roggen in loco war reichlich am Markt, hiesig aber unbedeutend; Kleinigkeiten gingen zur Notiz um. Für Termine war die Stimmung heute durchgehends matt, da der Verkehr höchst unbedeutend. Käufer und Verkäufer beobachteten gleiche Zurückhaltung, und ist dem Preise gegen Sonnabend keine Aenderung zu berichten. Schluß ruhig, gefund. 3000 Ctr. Hafer loco stilles Geschäft statt und kamen die wenigsten Abschlässe zu unveränderten Preisen zu Stande. Im Allgemeinen war die Stimmung fest. Für Spiritus ist keine wesentliche Aenderung zu berichten, bei sehr mäßigem Handel konnten Käufer eher etwas billiger ankommen, gefund. 20,000 Quart.  
Breslau, d. 15. Jan. Spiritus pr. 8000 Pct. Tralles 13 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  Br.,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ . Weizen, weißer 60-81  $\mathcal{M}$ , gelber 60-76  $\mathcal{M}$ . Roggen 54-56  $\mathcal{M}$ . Gerste 36-43  $\mathcal{M}$ . Hafer 26-31  $\mathcal{M}$ .  
Erfurt, d. 15. Jan. Weizen 55-70, Jan. 69 Br., Febr. 71 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$  bez.,  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{G}$ , Mai/Juni 72 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$  bez., Juni/Juli 74 Br., 73 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ . Roggen 47-48 Br., Febr. 48 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$  bez., Br. u.  $\mathcal{G}$ , Mai/Juni 50 bez., Br. u.  $\mathcal{G}$ , Juni/Juli 51 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$  bez. u.  $\mathcal{G}$ . Rüböl 16 $\frac{1}{2}$  Br., Jan. 16 $\frac{1}{2}$  bez., April/Mai 15 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ . Spiritus 13 $\frac{1}{2}$  bez., Jan. 13 $\frac{1}{2}$  bez. u. Br., Febr. 14 $\frac{1}{2}$  Br., Mai/Juni 14 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ .  
Hamburg, d. 15. Januar. Weizen stille, Termine flau, pr. Jan. 5400 Wsh. netto 116 Bancothaler Br., 115  $\mathcal{G}$ , pr. April/Mai 121 Br., 120  $\mathcal{G}$ . Roggen ruhig, Termine matt, pr. Jan. 5100 Wsh. brutto 88 Br., 82 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ , pr. April/Mai 84 Br., 83 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ . Del pr. Mai 33 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$ , pr. Oct. 28 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$ , beides geschäftlos.  
Amsterdam, d. 15. Jan. Roggen auf Termine 1 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$ . Flor. niedriger, sonst unv. verändert, ruhig. Waps pr. Febr. 93 $\frac{1}{2}$ , pr. Decbr. 74 $\frac{1}{2}$ . Rüböl pr. Mai 52 $\frac{1}{2}$ , 14 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ .  
London, d. 15. Januar. Englischer Weizen geringere Sorten langsam verkaufen, fremder etwas gefragter, Preise unverändert. Hafer ruhig. Bohnen und Erbsen etwas billiger.  
Liverpool, d. 15. Januar. Baumwolle: 8000-10,000 Ballen Umsatz. Fester Markt. Amerikanische 20, Fair Dollarab 17 $\frac{1}{2}$ , middling Fair Dollarab 16 $\frac{1}{2}$ , middling Dollarab 15 $\frac{1}{2}$ , Bengal 12 $\frac{1}{2}$ , Sende 13 $\frac{1}{2}$ , Demra 17 $\frac{1}{2}$ , Pernam 21 $\frac{1}{2}$ , Negyptische 23 $\frac{1}{2}$ .

Wasserstand der Saale bei Halle am 15. Januar Abends am Unterpiegel 5 Fuß 2 Zoll, am 16. Januar Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 2 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 15. Januar am neuen Pegel 2 Fuß 7 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 15. Januar Mittags: 2 Ellen 12 Zoll unter 0.

## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

Das zur Banquier Rummel'schen Konkursmasse gehörige, im Hypothekenebuche von Halle, Band 9 Nr. 327 eingetragene Grundstück:  
„Ein in der Leipziger Straße gelegenes Haus nebst Seitengebäude und Hof“  
nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15) einzusehenden Karte, abgethädt auf  
1827  $\mathcal{H}$ , 15  $\mathcal{H}$ .

soll  
am 29. Mai 1866 Vormitt. 11 Uhr  
an ordentlichen Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Assessor Schmidt meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Die unbekanntten Erben der verstorbenen Frau Sanitätsrätthin Henriette Rummel geb. Mesche: Herold zu Magdeburg, zuletzt hier wohnhaft, werden zu obigem Termine vorgeladen.

### „Rathskeller“-Verpachtung.

Die anderweite Verpachtung hiesiger Rathskeller-Wirthschaft an den Meistbietenden soll  
Sonabend den 27. dieses Monats  
Vormittags 11 Uhr  
im Lokale qu Wirthschaft selbst auf den Zeitraum vom 1. Mai d. Jahres bis 1. Mai 1869 stattfinden.

Die Pachbedingungen können bei uns eingesehen oder in Abschrift bezogen werden.  
Heldringen, den 2. Januar 1866.  
Der Magistrat.

Einen Gasthof, welcher sogleich übernommen werden kann, habe ich mit einer Anzahlung von 1500 bis 2000  $\mathcal{H}$ . zu verkaufen Auftrag erhalten, und wenn dies nicht binnen Kurzem zu bewirken wäre, auch unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten.  
Hierauf Reflektirende können daher mit mir in Unterhandlung treten.  
Eisleben, den 9. Januar 1866.  
Der Privat-Sekretair  
Schwennicke.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!  
Meine so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht u. Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für Halle u. Umgegend auf Lager, u. verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 6  $\mathcal{H}$  3  $\mathcal{L}$  - 3 Paare 18  $\mathcal{H}$  - u. giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.  
Herr Christian Franke, Schuhmachermeister, Schmeerstr. 35.  
Frankfurt a/D., im Januar 1866.  
Hob. v. Stephani.

Capital-Gesuch.  
Auf eine ländliche Besitzung mit Fabrik in unmittelbarer Nähe von Halle wird von einem prompten Binszahler sofort oder zum 1. April e. eine Hypothek von 5000  $\mathcal{H}$ . - ausgehend 4 Mille unter der Feuertare - gesucht und werden gef. Offerten unter Chiffre H. F. # 50. poste restante Halle erbeten.

Wir suchen Oftern a. c. für unser Cigarren- und Tabak-Geschäft en gros et en detail einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann aus Beihling.  
J. G. Ziegler & Co.,  
Glauchauer Kirche Nr. 1.

Ballbouquets  
mit Camilien und Weiden, sowie alle Sorten Kränze, Kronen u., fertigt billig und schön  
H. Lochner, Rathhausgasse 19.

Gebauer-Schweschk'sche Buchdruckerei in Halle.

Dr. W. Kollosser,  
ausübender Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zu Magdeburg, beschäftigt sich seit einer Reihe von Jahren speziell mit der Kur der Frauenkrankheiten, des Krebses, der Syphilis und der Flechten, und ist zufolge der in seiner früheren Stellung als Assistentarzt in den größten Civil- und Militär-Hospitälern in dieser Hinsicht gesammelten Erfahrungen im Stande, selbst in den verzweifeltsten Fällen noch Heilung herbeizuführen. Derselbe ertheilt während seiner Sprechstunden, Morgens bis 9, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr mündliche, so wie auf Grund empfangener ausführlicher schriftlicher Krankheitsberichte auch briefliche Consultationen.

Privatentbindung  
in der Familie eines Arztes auf dem Lande im Sächsischen. Näheres sub S. S. # 1000 poste rest. franco Leipzig.

Ponny-Verkauf.  
Ein flotter fehlerfreier Ponny nebst Droschke, Schlitten und Geschirr preiswerth zu verkaufen.  
Tippelskirchen p. Calbe a/S.  
Julius Mann.

Rauchfuss' Salon zu Diemitz.  
Heute Mittwoch Nachmittag  
Frische Pfannkuchen.

Krause's Garten.  
Heute Mittwoch frische Pfannkuchen.

Zur General-Versammlung  
der Gewerbe-Vorhauptschaft in Zörbig  
Sonntag den 21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr  
im Großhain Lokale werden die auswärtigen Mitglieder hierdurch eingeladen. Auf der Tagesordnung ist:  
Mittheilung des Jahresberichts und Vorlegung der Jahresrechnung pro 1865.  
C. Schaaff, Vorsteher.



**Deutschland.**

**Berlin, d. 15. Jan.** Die Worte, mit denen Präsident Grabow heute die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses eröffnete, haben wir bereits mitgeteilt. Es wurden dann im Wesentlichen nur formelle Geschäfte erledigt. Der Präsident berief die vier jüngsten Mitglieder des Hauses zu Schriftführern, worauf durch diese die Verloosung der Abgeordneten in die Abtheilungen vorgenommen wurde. Die Verloosung ergab die Anwesenheit von 224 Mitgliedern. Nach Beendigung derselben sprach der Präsident die Ansicht aus, daß die Portofreiheit für die Abgeordneten mit dem heutigen Tage eintrete, obwohl ihm darüber vom Handelsminister noch keine Mittheilung zugegangen sei. Verschiedene Urlaubsgesuche, meist durch Krankheit motivirt, wurden bewilligt. Ein vom Abg. Zweiten eingegangener Antrag, das Verfahren in einem Prozeß gegen den Abg. v. d. Leeden für die Dauer der Session einzustellen, wird durch Schlussberatung in der nächsten Sitzung erledigt werden. Derselbe ist auf Mittwoch 10 Uhr angelegt und es findet in ihr auch die Präsidentenwahl statt. — Im Herrenhause fand bereits heute die Präsidentenwahl statt; wie in der vorigen Session, wurde Graf Stolberg zum Präsidenten, Graf v. Frankenberg-Ludwigsdorf zum ersten und Graf Brühl zum zweiten Vizepräsidenten ernannt. Graf Stolberg erwähnte in seiner Antrittsrede auch die Befestigung des Herrenhauses durch die bekannte königliche Verordnung und die in Folge derselben bereits eingetretene Verstärkung der Versammlung durch mehrere neue Mitglieder. Die nächste Sitzung findet morgen (Dienstag) 1 Uhr statt.

**Noch einmal die Rinderpest.**

Die Viehseuche geht an unsern Grenzen im Osten und Westen ihren Gang, ohne daß wir von irgend einer Seite her erfahren, daß die obersten Behörden, welche in landwirthschaftlichen Angelegenheiten ein entscheidendes Wort mitzusprechen haben, etwas weiteres als Verschärfung der Grenzbeobachtung angeordnet oder Maßregeln für den Fall vorbereitet hätten, daß sich die Pest durch Stiefel und Stangen doch nicht abhalten oder verschicken lasse, die Grenzen zu überschreiten und unsern preussischen Viehstand zu bedrohen. Nicht nur die amtlichen Kreise beobachten dieses Schweigen, sondern auch da, wo die Landwirthschaft das Recht haben zu fordern, daß ihre Interessen nach allen Seiten hin gewahrt werden, wird geschwiegen, wie wenn es gar keine Gefahr hätte, daß die Pest an unsern Grenzen steht und jeden Augenblick hereinzubrechen droht. Wir erwarteten, daß z. B. die Zeitschrift des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen wenigstens davon, daß unsere Kaviere mit großen Besorgnissen versehen sind, Veranlassung nähme, auf die Pestfrage einzugehen und zur Ermittlung und Feststellung der Ansichten etwas beizutragen. Aber außer einer dürftigen literarischen Anzeige des kleinen Flugblattes von dem bekannten Holsheimer Texten, der wir im letzten am 1. Decr. vor. J. ausgegebenen Hefte begegnen, enthält die Zeitschrift auch im neuesten Hefte v. 1866 nicht ein einziges Wort über die Lebensfrage unserer Viehzucht. Der Herausgeber der Zeitschrift bemerkt in seinem literarischen Notate: „Wo die Rinderpest einmal aufgetreten ist, bleibt wesentlich nur die rigorose Maßregel, den Anstichstoff zu vertilgen durch sofortiges Töden und dieses Verschaffen des Viehes der inficirten Ställe oder Ortschaften.“ Die Entschädigungsfrage ist dann eine Sache für sich.“ Das ist das einzige Mal, wo die Zeitschrift des Centralvereins der Rinderpest und der Entschädigung gedenkt, aber nur um bei der letzteren wie bei einem noll me tangere vorüberzugehen. Unter dessen trat die Centralversammlung Anfangs December zusammen und auf dem Programm derselben stand nicht etwa eine bestimmte formulierte Frage, sondern auf fallender Weise nur das allgemeine Rubrum „Ueber die Rinderpest.“ Bei der übergroßen Wichtigkeit der Pestfrage und bei dem allseitigen Interesse, das sich in unsern Gegenden dafür wiederholt fund giebt, dürfen wir erwarten, daß zur Redaktion des Protokolls der fraglichen Verhandlungen vier Wochen genügen und daß wir dasselbe im ersten Hefte d. J. finden würden. Auch diese bescheidene Hoffnung ist nicht erfüllt.

Wie sehr den Landwirth dieses Verschleppens auffällt, darüber liegt uns eine Reihe schriftlicher und mündlicher Aeusserungen vor. Wir theilen nur Einzelnes mit, um das lebhafteste und dringlichste Interesse der Landwirthschaft in Betreff der Pestfrage zu konstatiren.

Aus dem Querfurter Kreise wird uns geschrieben: „Ich habe so eben die Zeitschrift des Centralvereins erhalten und bin verwundert, daß ich darin nicht einmal den Bericht über die Verhandlungen der Vereinsdeputirten finde. Die meisten übrigen Verhandlungen haben für uns Landwirth keinen Werth, aber das über die Rinderpest Gesagte und was Hr. Dr. Kolesoff über den Viehhandel vortrug, interessirt uns. Die Rinderpest hält uns in ängstlicher Spannung und glauben wir, daß der Bauernverein des Saalkreises das rechte Mittel vorgeschlagen hat. Thun Sie mir zu wissen, ob der Bauernverein sich wirklich an das Ministerium gewendet und welche Antwort er bekommen hat.“

Aus dem Mansfeld'schen, südlich von den Seen: „Wir stimmen hier in großer Mehrzahl mit dem Antrage des Bauernvereins des Saalkreises überein, aber Sie befinden sich in einem dicken Irthum, wenn Sie vom Centralvereine glauben, daß er den Antrag des Bauernvereins unterstützen werde. Der thut am liebsten nichts und läßt es gehen wie es will, wenn nur die Beiträge und Befolgungen pünktlich eingehen.“

Aus dem Merseburg'schen: „Ich ersuche Ew. W., wenn es Ihnen nicht zu lässig ist, mir in einigen Worten mittheilen zu wollen, in welchem Stadium der von dem Saalkreis-Verein angeregter Antrag in Bezug auf die Rinderpest zu ergreifenden Maßregel sich befindet. Die Besorgnisse wegen der Rinderpest sind im landwirthschaftlichen Publikum noch

immer im Wachen, man liest die bezüglichen Artikel im Courier mit großem Interesse, und würde es mir lieb sein, wenn Sie mir über den Stand der Sache einiaes mittheilen wollten u. s. w.“

Aus dem Bitterfeld'schen: „Sie glauben nicht, welches Verdienst Sie sich um die Landwirthschaft unseres Bezirkes erwerben, wenn Sie fortfahren, von Zeit zu Zeit über die Rinderpest zu berichten. Sie erleben dadurch das, was die reichlich besetzte Zeitschrift des Centralvereins verstimmt. Wollten Sie nicht bekannt machen, wie die Sachen bei dem Ministerium stehen? Oder hat der Bauernverein seine Anträge nicht abgesendet? Wäre es nicht an der Zeit, eine gemeinliche Rundgebung der landwirthschaftlichen Kreisvereine zu veranstalten?“

Das sind wir einiaes Beweise, wie lebhaft und allgemein die Besorgnisse über die Rinderpest sind.

Der Bauernverein des Saalkreises hat seine Anträge Anfangs November dem hohen Ministerium der Landwirthschaft übersendet, ist aber bis heute nicht so glücklich, auch nur eine Empfangsbefehigung erhalten zu haben.

**Stadttheater in Halle.**

**Schaubiel.**

Wer es ehrlich mit unserer Bühne meint, wird zugeben müssen, daß einiaes Aufbäumen der letzten Zeit in ihrer Totalität selbst billigen Anforderungen nicht angienigen. Dabin gehört z. B. diejenige des „Pariser Tausendacht.“ Wenn man auch oern geneigt ist, Irrthümer der Auffassung, Mängel des Spiels u. dgl. zu entschuldigen, so muß es doch unter allen Umständen gerügt werden, wenn einzelne Mitglieder es an dem nöthigen Fleiße fehlen lassen, ihre Partien nicht genügend lernen und dann vielleicht auch noch, wie es vorgekommen, dem Publikum statt eines Charakters eine Caricatur vorzuführen, um mit allerlei Schürren über die Klippe des Nichtwissens hinwegzuleiten. Für heute mögen diese Andeutungen genügen; wir werden unsere milde Prügeln über unter allen Umständen verlassen, wenn auch in Zukunft dergleichen Fälle sich wiederholen sollten. Die beiden ersten Acte des obenbenannten Stückes waren im Ensemble wie in mehreren einzelnen Partien unbefriedigend; mit dem Auftreten des Generals Morin (Dr. Gunt a u) im 3. Acte und seiner Schwester (Frau Wiskob), sowie mit dem Hervortreten der Partie des Louis aus dem Rahmen des Stückes gewann die Aufführung erst Interesse. Fr. T. He (Louis) war, wie wir hörten, unwohl, und zeichnete deshalb den Parier Gamin nicht mit gewohnter Frische und Lebendigkeit, nöthigte aber trotzdem durch die Stille, die sie bot, dem Publikum Beifall ab. Der General des Gunt a u war eine kräftige, kernige Gestalt aus der ersten Kaiserzeit, Militär, Franzose durch und durch, mehr wie sein Sohn. Außer durch Leibesförmigkeit haben wir diese Partie hier wohl noch so selten gesehn, so charakteristisch durchzuführen seien, als durch Gunt a u. Frau Wiskob stellte in ihren wenigen Szenen die anworskommene, in ihren Formen nicht aber in ihrem Wesen aristocratische, gefüllte Salonbame richtig und wirkungsvoll dar.

Beit weniger Ursache zu Ausstellungen bot die am Sonntag stattgehabte Aufführung des „Goldbrottes“, eines Stückes, welchem man unter den modernen Berliner Possen unbedingt den Preis zugeben muß. Das Ensemble war präcis; unter den Darstellern der einzelnen Partien erwähnen wir: Gunt a u, der den Humensfront in musterhafter Auffassung, schlicht und einfach, deshalb mit erhöhter Wirkung spielte, Gm. Denkhausen als Constanin, Gm. Garfel als Florian, der die Lechmüchel der Zuschauer durch sein drastisches Spiel oft in Bewegung setzte, Fr. Denkhausen als Laura, wenn sie auch ihre Vorkängerin in dieser Rolle, Fr. Weje, nicht erreichte, Frau Schiller als Rosamunde.

Vielach ausgesprochenen Wünschen zufolge und namentlich im Interesse der das Parquet besuchenden Damen richten wir an die Direction das Ersuchen, die Ausgabe von Stiehlbüchern für das Parquet wenigstens insoweit beschränkt zu wollen, daß zum Auffinden der Sitzplätze ein einigermaßen wahrbarer Durchgang verbleibt.

Unter Bezugnahme auf unsere neuliche Notiz theilen wir schließlich mit, daß Herr Dir. Gunt a u am nächsten Freitage, den 19. d. M., das fünfundsiebenzigjährige Jubiläum seiner Wirksamkeit als darstellender Künstler begehen wird — ein seltenes und deshalb doppelt erfreuliches Ereigniß in der Theaterwelt. Das hiesige Publikum wird sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollen, bei der an diesem Tage stattfindenden Aufführung der alten beliebten Jffand'schen „Räuber“ dem Director seinen Dank für die bisherige Mühen und Anstrengungen, dem darstellenden Künstler seine Huldigung darzubringen.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Mittwoch den 17. Januar.

- Kirchliche Nachrichten.** Die für Ab. 6 zu St. Moritz angekündigte Bibelfunde fällt aus.  
**Universitäts-Bibliothek:** Am. 2—4 (f. d. Stud.).  
**Zoologisches Museum:** Am. 1—3 im Universitäts-Gebäude.  
**Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen:** Ab. 7 im „gold. Ring“.  
**Polytechnischer Verein:** Biblioth. u. Vespermü. Ab. 6—9 in der „Lulpe“.  
**Stenographischer Verein nach Stolze:** Ab. 8 in Naumanns Restaur.  
**Handwerkerbildungsverein:** Ab. 7½—10 H. Sandberg 15.  
**Börsenversammlung:** Am. 8 im Städtischen Graben.  
**Städtische Sparcasse:** Kassenstunden Am. 9—12, Am. 3—4.  
**Sparcasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Am. 9—1 Klein-Schmieden 9.  
**Spar- und Vorschußverein:** Kassenstunden Am. 2—6 Brüderstr. 13.  
**Theater:** „Berliner Pflanzen“, oder: „Nur nobel“, Poss.(f. Anzeige).

- Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
**Berlin** 3 H. 55 M. Am. (C), 7 H. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S).  
**Eisleben** 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P.).  
**Leipzig** 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).  
**Magdeburg** 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G), 11 U. 5 M. Am. (P).  
**Thüringen** 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S), 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P-bis Gotha), 11 U. 21 M. Am. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: **Cönnern** 9 U. Am. — **Erfurt** 7½ U. Abss. — **Lobjün** 4 U. Am. — **Nosleben** 3 U. Am. — **Salzmünde** 9 U. Am. — **Wettin** 4 U. Am.

**Meteorologische Beobachtungen.**

15. Januar.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	335,33 Bar. L.	335,51 Bar. L.	336,40 Bar. L.	335,75 Bar. L.
Dunstdruck . . .	2,88 Bar. L.	2,81 Bar. L.	2,85 Bar. L.	2,85 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	80 pSt.	71 pSt.	84 pSt.	78 pSt.
Luftwärme . . .	6,7 C. Am.	7,8 C. Am.	6,0 C. Am.	6,8 C. Am.



### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. Januar.

**Stadt Zürich.** Die Herrn. Kauf. Landel a. Berlin, Witt a. Bremen, Gehring a. Glauchau, Menzel a. Leipzig, Richter a. London. Dr. Heni v. Wittenberg a. Mannheim. Dr. Geh. Rath v. Stolbe a. Hannover. Dr. StaatsSecr. v. Wolde a. Moskau. Die Herrn. Rittergutsbes. Mahner a. Landen, Banowsky a. Dohrcech b. Warschau.

**Goldner Ring.** Die Herrn. Kauf. Siegfried a. Greifeld, Lange a. Berlin, Muscher a. Leipzig, Riecker a. Bremen, Deichhold a. Bernigerode, Beck a. Altona, Weibzahl a. Dresden.

**Goldner Löwe.** Die Herrn. Kauf. Pentowek a. Berlin, Rebling a. Minden, Schröder a. Fürtz, Anhalt a. Berningesehen, Albrecht a. Mainz. Dr. Buchhalter Rückow a. Breslau. Dr. Insp. Drehhaupt a. Iversgehofen.

**Stadt Hamburg.** Frau Appellat.-Ger.-Räthin v. Arnstädt m. Eicktern a. Raumburg. Hr. Gutsbef. Baron v. Rindshausen a. Leipzig b. Magdeburg. Hr. Cand. phil. Bessel a. Berlin. Hr. Fabrik. Pfannenstmidt a. Alfersleben. Die Herrn. Kauf. Golländer, Redlich u. Wolff a. Berlin, Sauburger a. Fürtz, Rickendey a. Helmstedt, Radeke a. Groß-Salza, Seine a. Hamburg, Herz a. Eiberfeld.

**Mente's Hôtel.** Die Herrn. Kauf. Schwapp a. Berlin, Köpcke a. Plauen i. V., Triefel a. Leipzig. Frau Sommer a. Berlin. Hr. Geh. Rechn.-Rath a. D. Leipzig m. Fam. a. Weimar. Hr. Superint. Gabn m. Fam. a. Langensalza. Dr. Assoc.-Anp. Schreiber a. Magdeburg. Die Herrn. Fabrikbes. Gallström a. Nürnberg, Korn a. Dessau. Dr. Insp. Ulrich a. Erfurt. Dr. Pastor Thome m. Frau a. Berlin. Hr. Conservatorist Emanuel a. Leipzig. Dr. Agent Weber a. Hamburg.

## Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen der Fuhrwaarenhändlerin **Mathilde Lehmann** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **3. März d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **11. December 1865** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 20. März 1866**

**Vormittags 12 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 24 anberaunt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Seeligmüller, Glöckner, v. Radecke, Schlieckmann, Krufenberg, Götting, Wille, Niemer, Fritsch, Fiebigler** und **v. Bieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. S., den 6. Januar 1866.  
Königl. Preuss. Kreisgericht,  
I. Abtheilung.

## Auction.

Nächsten **Freitag** Vormittags 10 u. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich im **Rosenbaum** Mobiliar, sehr gute **Federbetten**, Tuschachen incl. 1 schweren **Mantel**, Tischweine u. Rum. **Soppe**, Kreis-Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

## Verkauf eines Ackergruts.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des dem Gutsbesitzer **Gottlieb Köppl** in Reppichau gehörigen Ackergruts Nr. 3 daselbst, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Hofraum, Stallungen, Scheuern — die Gebäude geräumig und in gutem baulichen Zustande — anderthalb Morgen großen Garten und 52 1/2 Morgen Acker und Wiesen — darunter 25 Morgen besser Zuckerrüben- und Weizenboden — habe ich einen Termin auf

**Sonabend den 27. d. Mts.**  
**Nachmittags 2 Uhr**

im **Busch'schen Gasthose** zu **Rippichau** anberaunt, und lade Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Grundstücke jeder Zeit in Augenschein genommen, die Versteigerungsbedingungen in meinem Bureau, Wallstraße Nr. 22, eingesehen werden können, und daselbst auch Offerten vor dem Termine angenommen werden. **Ersten**, den 13. Januar 1866.

Der Rechtsanwalt  
**Lejins.**

Eine Schenkwirtschaft wird zu pachten gesucht durch **Jeuner** in Halle, Köpplerplan 2.

## Angelegenheit des Diakonissen-Hülfs-Vereins.

Da die Festzeit nun vorüber ist, denken wir die Arbeiten für den im Mai abzuhaltenden Bazar wieder zu beginnen. Wir ersuchen daher die Vereinsmitglieder, die bisher so bereitwillig Hülfe geleistet haben, sich recht zahlreich bei Frau Consistorialrätthin **Tholuck** jeden Freitag früh 10 Uhr einzufinden.

Die uns für den Bazar zugebachten Geschenke ersuchen wir bis Ende April bei Frau Consistorialrätthin **Tholuck** abzugeben.

Für die **Ackerbauschule zu Badersleben** wird zu **Ostern d. J.** ein **Candidat der Theologie als Lehrer** gesucht, der den **Unterricht in der deutschen Sprache, der Geschichte und Geographie** etc. zu geben hat. **Reflektanten** wollen sich bald bei dem Unterzeichneten melden.

Der **Ökonomiarath C. Köppe.**

## Ein Nachdruck von Schillers Werken.

Herr **A. H. Payne** in Leipzig hat im December 1865 ein Circular an die Redactionen öffentlicher Blätter erlassen, welches auf unerhörte Weise dem bestehenden Rechte Hohn spricht, und das Publikum zu täuschen versucht. Die Schiller'schen Werke werden mit Ablauf des Jahres 1866, so sagt Dr. Payne, Gemeingut, und er, Payne, liefert an demselben Tage, an welchem dies geschehe, für einen Thaler die vollständige Gesamtausgabe.

Dr. Payne muß wissen, daß, wie in allen deutschen Bundesstaaten, so auch in Sachsen, (Sächs. Gesetz vom 30. Jan. 1864, Börsenbl. Nr. 30) in Gemäßheit des Bundesbeschlusses die Schutzfrist bis auf den 9. Novbr. 1867 erstreckt ist. Jede Verwilligung, welche vor diesem Zeitpunkt ohne Zustimmung der allein Verlagsberechtigten unternommen wird, ist verbotener Nachdruck. Dr. Payne sagt also eine offenbare Unwahrheit, und giebt ein Versprechen, das er gar nicht halten kann.

Wir, die allein berechnete Verlags-Handlung von Schillers Werken, werden uns gegen diesen Eingriff zu schützen wissen. Wir machen Jedermann, besonders aber alle diejenigen, welche sich mit dem Verkaufe von Büchern oder Journalen befassen, darauf aufmerksam, daß es sich bei dem Payne'schen Geschäft um Ankündigung eines Nachdrucks handelt, dessen Vertrieb die gesetzlichen schweren Strafen nach sich ziehen würde.

Herr Payne führt die Sprache, welche die Nachdrucker noch immer geführt haben. Er stellt das bestehende Verlagsrecht als eine gehässige Schranke, als längst verrostete Privilegien dar, in deren Fesseln die unerblühten Werke Schillers gehindert seien, ihr eigentliche Mission zu erfüllen. Es soll eine arge Beschränkung der Nation und ihres Kulturlebens darin liegen, daß Schillers Werke nicht längst Gemeingut sind.

Dieser schmählichen Verdröhung des Sachverhalts gegenüber sei eine kurze Bemerkung vergönnt.

Nicht im Interesse der Verlags-Handlung, sondern in dem der Familie des großen Dichters wurde das Privilegium gegen Nachdruck ertheilt. Es war eine Ehrenschuld der deutschen Nation an die Hinterbliebenen des Mannes. Für die Verwertung dieses Schutzes haben wir Schillers Erben seit seinem Tode mehrere hunderttausend Gulden bezahlt. Wir bezahlen in gleichem Maßstabe noch heute und werden bis 1868 fortbezahlen. Findet das Jemand zuviel, wenn er sich erinnert, daß der große Mann sein ganzes Leben und Wirken an geistiges Schaffen gesetzt hat und seinen Kindern keine irdischen Güter hinterließ, seinem Volke aber einen geistigen Schatz, der noch Jahrhunderten noch Segen verbreiten wird? Dne jene Zahlungen wäre allerdings der Preis der Schiller'schen Werke billiger geworden. Wer aber hätte die nationale Schuld berichtigt?

Wir haben die uns gewordene Aufgabe in jeder Beziehung gewissenhaft erfüllt: wir haben in würdiger Ausstattung, zu den mäßigsten Preisen und mit vollständigster Honorierung der Schiller'schen Familie den Werken Schillers allgemeine Verbreitung ermöglicht. Auch jetzt schon, bei Entrichtung eines großartigen Honorars und mit dem Zuschlage, welcher die Bemühungen des Sortimentshandels vergütet, gehören Schillers Werke in den wohlfeilsten Ausgaben zu den billigsten Büchern ähnlicher Art.

Bequemer mag es sein, in freibeuterischer Weise fremde Geistesarbeiten als Lockspeise hinauszuschleudern. Allein, — und diese Frage appellirt an das ganze deutsche Publikum, — ist es nicht der nationalen Dankbarkeit würdig, und ist es nicht der passende Weg sie zu betheiligen, daß jeder Käufer auch in seinem Theil einen kleinen Beitrag giebt, um das einzige Gut, welches Schiller erarbeitete, den Seinigen nutzbar zu machen?

Möge das Publikum sich vorsehen; der angekündigte Nachdruck kann nicht vor Ablauf des Jahres 1867 ausgegeben werden. Er soll dann einen preussischen Thaler kosten, aber man hat weitere zwei preussische Thaler zu bezahlen für ein Journal, das nicht werth ist als Enveloppe zu dienen. Nach Aufhören des Privilegiums und damit der Honorarzählungen werden die Originalausgaben nicht nur schöner und korrekter, sondern auch wohlfeiler sein als alle derartigen Produkte.

Stuttgart, den 1. Januar 1866.

## J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Zu einer von Königl. Regierung concessio- niren Privat-Knaben-Schule zu **Stasfurt** wird **Ostern d. J.** gegen ein jährliches Honorar von **450 Th.** ein **erster Lehrer** gesucht, welcher befähigt ist, Knaben bis **Quarta** eines Gymnasiums vorzubereiten. — Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse spätestens bis zum **1. März** beim Prädiger Herrn **Dr. Velze** zu **Stasfurt** melden.

Ich bin gesonnen mein hier am Markte be- legenes Wohnhaus, worin seit einer Reihe von Jahren Schnittgeschäfte betrieben wurde, unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen, und können Reflektanten mit mir in Unterhandlung treten.

Querfurt, den 15. Januar 1866.

**Friederike Müller,**  
Markt Nr. 66.



# Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Chemnitz.

## (1866, Monat Juli, August und September.)

Auf vielfach's Verlangen sind wir veranlaßt,

den **Anmeldungstermin bis zum 15. Februar**

zu verlängern. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir wiederholt, daß der **Ausstellungsraum unentgeltlich, Dampfkraft aber zum Selbstkostenpreise** gewährt wird und daß **Programme und Anmeldeformulare** auf Verlangen stets zu Diensten stehen.

Chemnitz, am 3. Januar 1866.

Der **Ausstellungs-Ausschuß.**  
F. K. Newitzer, Vors.

Adv. Schmidt, Secr.

### Für Pferdebesitzer!

Um Pferdekäufern, wie Pferdeverkäufern einen soliden, zeitgemäßen Vereinigungspunkt zu bieten, habe ich, unter Beibehaltung meines Reitbahn-Geschäftes, auf hiesigem Plage ein Etablissement unter der Firma:

### Leipziger Pferdeverkaufs-Commissionsstall von F. Peters

errichtet.

Die günstigen Chancen, die dem Leipziger Plage in Bezug auf das Pferdegeschäft zu Gebote stehen, so wie die vielfachen, angenehmen geschäftlichen Verbindungen, die ich unterhalte, dürften mein Etablissement den Pferdeverkäufern besonders empfehlen, selbiges dürfte aber auch nicht weniger Vorthelle den Pferdekäufern bieten, da ich mich bei Pferdeverkauf, der Tendenz meines Etablissements gemäß, der strengsten Rechtlichkeit befleißigen, namentlich die Eigenschaften der Verkaufsobjecte genau bezeichnen werde!

Was nun gute Verpflegung und zweckentsprechende Behandlung der meinem Etablissement anzuvertrauenden Pferde anlangt, so dürfte hier zu meinem Gunsten sprechen, daß ich seit längerer Zeit dem Reitbahngeschäfte, der Pferdedressur, dem Pferdehandelsgefchäfte angehöre und seit Gründung meines Reitbahngeschäftes meinen Stallungen eine größere Anzahl Futterpensionspferde anvertraut worden sind.

Die billigen Bedingungen, unter welchen ich Pferde aller Gattungen zum commissionsweisen Verkauf übernehme, sind folgende: pro Pferd sind 2 Thaler Einschreibgebühr und monatlich 17 Thaler Futter- und Verpflegungskosten und 5% von der Verkaufssumme zu entrichten, für zweckentsprechende Bewegung, nöthigenfalls Dressur, wird keine Vergütung beansprucht, sowie im Falle der Zurücknahme keinerlei Entschädigungen weiter verlangt werden.

Indem ich mein Etablissement einem hochgeehrten Publikum bestens empfehle, verbleibe ich hochachtungsvoll

Leipzig, Mitte Januar 1866.

**Stallmeister Franz Peters,**

Besitzer eines Reitbahngeschäftes in Leipzig.

### Dr. Fr. Lampe's Kräuter-Elixir

aus der

#### Heil-Anstalt zu Goslar.

Alleiniges General-Depot bei L. F. Meyer,

Königl. Preuss. und Kaiserl. Russ. Hoflieferant.

49. Neue Friedrichsstraße 49.

Die Kräuter-Heilanstalt zu Goslar hat in so mannichfachen, schwierigen Krankheitsfällen durch ihre Kurmethode Staunenswerthes geleistet, so daß das Publikum das oben empfohlene Kräuter-Elixir mit demjenigen Vertrauen aufnehmen kann, welches dem mehr als zwanzigjährigen guten Ruf der Heilanstalt gebührt. Die höchsten Herrschaften, wie Ihre Majestät die Königin von Hannover, Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Constantine von Rußland, Seine Hoheit der Prinz Solms, verdanken der Anstalt die glücklichsten Erfolge, viele andere hohe Patienten, deren Leiden von medizinischen Autoritäten für unheilbar erklärt wurden, haben ihre Gesundheit dort wieder erlangt.

Zur Bequemlichkeit des Publikums werden überall Niederlagen errichtet und befindet sich solche in Halle a/S. bei Herrn

**Ferdinand Korte.**

Ein schönes Gartengrundstück in Halle mit Einfahrt, romantisch gelegen, zur Brennerei, Stärkefabrik, Gerberei und verschiedenen größeren Etablissements passend, mit Fluß- und Brunnenwasser hinreichend versehen, welches sehr gut rentirt, ist mit 6000 bis 10,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen durch  
Zeuner in Halle, Köpferplan 2.

#### Verpachtung.

Ein seit 25 Jahren bestehendes Material- und Farbwaarengeschäft soll wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort oder zum 1. April verpachtet werden. Nähere Auskunft wird **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. die Güte haben zu ertheilen.

Eine Mahl-, Del- u. Schneidemühle zwischen hier u. Leipzig, selbstverstandl. erste Handels- u. Mahllage, indem Chauffee, Eisenbahn u. Fluß zum Verkehr, als auch 18 u. 10 Morgen nebst Wasserkraft zu Fabrikanlagen, zu benützen sind, ist sofort zu verkaufen durch  
**A. Kuckenburg**, Rannische Straße 23.

4500  $\mathcal{M}$ . werden zur 1. Hypothek auf ein Grundstück und Acker zu leihen gesucht. Offerten werden unter Adresse A. B. poste restante Halle erbeten.

Unser Kohlenabfuhrweg für die Dörfschaften südlich von Wansleben liegt jetzt vom sogenannten Hutberge bei Wansleben direct nach der Grube.  
**Grube „Robert“ bei Wansleben.**

**100,000 poröse Steine,** von Döblau nach dem Bahnhof Deutscheenthal zu fahren, sollen **Donnerstag den 18. Januar d. Z., Mittags 1 Uhr,** im Gasthose zu Döblau mindestdfordernd licitationsweise in fünf Parzellen à 20 Mille verdingen werden.  
Höhnstedt, den 14. Januar 1866.  
**Gustav Hilmer.**

Ein fetter Bulle und 25 Stück fetter Hammel stehen zum Verkauf bei  
**C. Florstedt** in Hedersleben bei Eisleben.

Ein neugebautes Haus mit Hof u. Garten, vor dem Königsthor, ist veränderungshalber für einen soliden Preis zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein anst. gebild. Mädchen aus einer Dekonomie-Wirtschaft, auch in d. Küche erfahren, sucht u. becheid. Ansprüchen Stelle in einer Landwirthschaft, zur Stütze d. Hausfrau durch  
**Fr. Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Ein allein stehendes, an Thätigkeit gewöhntes Mädchen, 26 Jahr alt, gebildet, aus guter Familie, nicht unerfahren in allen weiblichen Arbeiten, sucht eine Anstellung unter bescheidenen Ansprüchen zur Unterstützung der Hausfrau, am liebsten zur Pflege einer einzelnen Dame. Eine freundliche und humane Behandlung wird einem höhern Gehalt vorgezogen.

Gefällige Offerten werden unter Chiffre A. B. 100 poste rest. Sangerhausen erbeten.

Ein kräftiger Burche, der Lust hat die Mülterprofession zu erlernen, kann sogleich oder auch zu Ostern in die Lehre treten bei

**C. Vollmer**, Mültermeister.

Kollermühle bei Schöchwitz.

Ein junges, anständiges Mädchen, welche die Landwirthschaft erlernt hat, das Wolkenweben versteht und in der Küche nicht unerfahren ist, sucht bei bescheidenen Ansprüchen zum 1. April a. c. eine Stelle als Wirthschaftsmanfcell. Näheres zu erfahren bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling kann zu Ostern bei mir placirt werden.

**C. Weyland**, Sattlermeister,  
gr. Klausstraße 4.

Ein gut empfohlener Deco-  
nom, militärfrei, mit sehr guten Zeugnissen versehen, welcher schon seit Jahren auf größeren Gütern conditionirte und vollständig in allen Fächern der Landwirthschaft vertraut ist, sucht sofort oder zu Ostern Stellung als Hof- oder Feldverwalter.

Gefällige Offerten erbitten wir unter Chiffre A. B. poste restante **Aschersleben.**

#### Gasthaus-Verkauf.

Ich Unterzeichneter beabsichtige mein hier gelegenes Gasthaus nebst Schmiede mißbilligend zu verkaufen. Hierzu habe ich Termin auf Sonnabend den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in meinem Gastlokal anberaunt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

**L. Fischer** in Lettin.

#### Für Capitalisten.

Auf eine im besten Betriebe stehende Fabrik werden gegen hypothekarische Sicherheit  $\mathcal{M}$ . 40,000 Capital gesucht, wobei außer Zinsen ein Gewinnantheil zugesichert wird. Reflektanten wollen ihre Adressen unter A. B. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. einsenden.



**Lieferu Brennholz** empfiehlt

**Gustav Messmer.**

### Böhmische Bauhölzer

halte ich in allen gangbaren Dimensionen in schönen Stämmen vorräthig und bin ich damit bei Entnahme von größtem Quantis sehr billig.

**Gustav Messmer,  
Halle, alter Markt.**

**Steinkohlen, Briquettes u. böhm. Stück- u. Würfelkohlen (Salonkohlen)** zur vorzüglichsten Stuben- u. Küchenfeuerung empfehlen in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen

**Klinkhardt & Schreiber.**

Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt.

### Geläuterter „Fenchelhonig-Extract!“

Der von mir geführte Fenchelhonig-Extract hat sich stets bei Hals- und Brustkrankheiten etc. als das sicherste Mittel bewährt. Bei Kinderkrankheiten hat er vorzügliche Dienste geleistet; in Flaschen à 7½ Sgr. nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt

**Albert Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.**

Feinste wollene Herren- und Damen- **Unterjacken,** wollene Oberhemden, das Stück zu 2 Th., couleure Flanelle zu Unterröcken empfehlen

**Geschw. Schwer, Leipzigerstraße 93.**

## Alwin Taatz in Halle a/S.

empfeilt unter Garantie nach besonderem Preiscurant für 1866, der gratis verabfolgt wird, zu geänderten billigeren Preisen:

**Pflüge** verschiedener Construction, 2- u. 4spännig, **eiserne Egen, Ringelwalzen, eiserne Gliederwalzen, Düngervertheiler, Guano-**

**streumaschinen, Drills,** neue bewährte Construction, 14 Reihen 6' mit Steuer u. 2 Wellen Th. 205, **Pferdehacken,**

**Taylor, Salzmünder,** mit 4 Rädern u. Messen zu 4 Reihen Rüben Th. 55, **Mähemaschinen** für Getreide und Futterfrüchte,

**Heuwender, Pferdeschleppharken,** auch **Getreidehacken, Göpel u. Dresch-**

**maschinen,** 1 pf. 155 Th., 2 pf. 160 Th., 3 pf. 235 Th., 4 pf. 335 u. 370 Th., **Kettenjauchenpumpen, Häckselma-**

**schinen, Decimal- u. Centesimalwaa-** gen, **Transmissionen** in allen Längen, **Riemen-**

**scheiben u. Schwungräder,** ausgebohrt u. abgedreht bis 12 Durchmesser, **Giessereigegenstände**

nach verschiedenen Modellen von 3½ Th. p. 100 Th. **Reparaturen** in Maschinen werden prompt u. solid ausgeführt.

### Pomaden.

Feinste **Ricinusöl-Pomade** zur Beförderung des **Haarwuchses,** sowie **Apfel-, Rindermark-, Eis-, Erdbeer-, Rosen-, China-** u. div. französische **Pomaden** empfiehlt billigst **Hermann Bauer, Nannische Straße Nr. 2.**

im Commissions Lager Geißstraße Nr. 11, bei **H. Dittler, gr. Ulrichstr. 7.**

## L. Broekmann's Affen-Theater und Kunstreiterei en miniature auf dem „großen Berlin“.

Täglich gr. Vorstellung Abends 7 Uhr. Mittwochs, Sonnabends u. Sonntags zwei Vorstellungen 4 u. 7 Uhr. Näheres die Placate. Achtungsvoll

**L. Broekmann, Director.**

### Avertissement.

Meinen hochgeehrten Kunden und Geschäftsfreunden erlaube ich mir hierdurch anzudeuten, daß ich mich in dem Stand gesetzt habe die hinterlassene Gärtnerei meines seligen Mannes vor wie nach fortzusetzen; und es wird daher mein eifriges Bestreben sein, das geschenkte Vertrauen, welches meinem Geschäft bisher widerfuhr, auch fernerhin durch Redlichkeit und niedrigste Preisstellung zu bewahren.

Gleichzeitig empfehle ich eine schöne Auswahl ausgezeichneter schön blühender Hyacinthen, Tulpen, Camellen, Nelken, Maiblumen u. s. w. Die vermittelte Kunstgärtnerin **Auguste Winter,** Leipzigerstraße Nr. 55, Eingang Martinsgasse. Halle, den 16. Januar 1866.

Land- u. Stadtwirthschaftslehrerinnen, unverheiratete militärfreie Gärtner, 1 Schäfer zum 25. Mai, wie Köchinnen und Hausmädchen sucht **Frau Fleckinger, H. Schlamm 3.**

Ein gutes, brauchbares Arbeitspferd — von 5 die Wahl — steht zu verkaufen bei **C. Barth in Zwintschöna.**

6 noch wenig gebrauchte **Centrifugen, Fescasche,** für Zucker- und Papierfabriken, sind billigst zu verkaufen. Nähere Auskunst ertheilt **Gottl. Herbrandt, Metall-Gewerfabrikant, Raguhn bei Dessau.**

Von heute ab ist meine **Kleemühle** fertig und bietet solche den Herren Deconomen zur Benutzung an. **Dorfsmühle in Alstedten.**

**C. Schmidt.**

Zur mein Siederer-Geschäft suche ich eine gewandte Verkäuferin, die gut empfohlen und in einem solchen oder doch ähnlichen Geschäft gewesen ist. Selbstgelehrten Anerbietungen sieht entgegen **A. Zimmermann** in Halle a/S., gr. Märkerstr. 3.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

### Böhmische Patent-Kohlen,

2,4 % Asche, 24 % Wasser, 73,6 % verbrennliche Substanz, reine Holzstructur, empfehle ich im Einzelnen ab Niederlage oder frei ins Haus. Bei Wagenladungen von 200 K (3 Zoll-K = 1 Tonne à 4 Scheffel preuß.) ab Bahnhof sehr billig.

**H. Kirchner, Advocatenweg.**

Kleingehacktes Brennholz in Körben und ¼ Klaftern bei **H. Kirchner, Advocatenweg.**

### Aetznatron 100 %

zum Seife kochen, offerirt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.** NB. Bei Entnahme von Aetznatron wird das Recept zu einer guten Seife gratis verabreicht.

65 Stück fette **Hammel** sollen auf dem **Rittergute Naufitz** bei Artern aus freier Hand verkauft werden.

### Für Schneidemühlen-Besitzer.

Eine vollständige **Gattersäge** nebst **Bundgatter,** eine **Journierschneidemaschine,** eine **Fräsmaschine** und eine **Holzbohrmaschine** mit **Horizontalsäge** sind billig zu verkaufen bei **Gebrüder May** in **Weißenfels a/S.**

Wir machen alle Theaterfreunde darauf aufmerksam, daß es dem Herrn **Wanner** gelungen ist, den Herrn **Wiskoff** vom Stadttheater in Magdeburg zu einem Gastspiel für sein Benefiz zu gewinnen. Herr **Wiskoff** wird in seiner eigenen Posse „**Berliner Pflanzen**“ auftreten, eine Posse, welche in Berlin mehr als 80 Mal mit großem Beifall über die Bühne gegangen ist. Das Benefiz findet statt **Mittwoch den 17. d. Mts.**

### Nur noch 4 Wochen

bis zur Ziehung der **Lotterie zur Gründung eines deutschen Krankenhauses** in Paris.

Preis des Looses **10 Sgr.**

Circa **3000** werthvolle Gewinne. Ziehungstag: **18. Februar 1866.** Loose sind zu haben bei

**Gebr. Randel.**

### Microscope

von **3 Th.** bis zu den besten trafren **soeben neue Zufendung ein, wovon die billigsten sehr gut Zeichnungen zeigen.** **E. Hagedorn, Opticus, Markt 18.**

### Tanzunterricht.

**2ter Coursus**

beginnt heute **Mittwoch den 17. Januar.**

Für die Damen um **6 Uhr** Abends

„ „ „ „ **Herren** „ **8 Uhr** Abends.

**Rocco.**

### Schlüter's Salon.

Heute **Mittwoch den 17. Januar 1866:** **H. Quartett-Abendunterhaltung,** verbunden mit **humoristischen fomschen Gesangs-** vorträgen.

Anfang **7½ Uhr.** Entrée **2½ Sgr.**

### Niederwünsch.

**Sonntag den 21. Januar c.**

**Militair-Concert und Ball** vom **Musikcorps** der **reitenden Abtheilung** Königl. **Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments** Nr. 4 aus **Naumburg.**

Anfang Abends **6½ Uhr.**

Hierzu ladet ergebenst ein **der Gastwirth Ocker.**

### Freireligiöse Erbauung

zu **Barnstedt.**

**Sonntag den 21. d. M.** Nachmittags **3** und Abends **7½** Uhr Vortrag vom **Prebiger Herrn Elsner** aus **Guben.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 8 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 13.

Halle, Mittwoch den 17. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 15. Januar. Die Kammern wurden heute Mittag im Auftrage Seiner Majestät des Königs durch den Ministerpräsidenten, Grafen v. Bismarck, im Weißen Saale des königlichen Schlosses eröffnet. Der Beginn der Feierlichkeit wurde durch den verspäteten Schluß des ihr vorangehenden Gottesdienstes im Dom und in der Hedwigskirche bis nach 1 $\frac{1}{4}$  Uhr verzögert. Im Saale selbst versammelten sich die Mitglieder beider Häuser spärlicher als je, von der liberalen Majorität des Abgeordnetenhauses waren nur einzelne Wenige erschienen. Der Thron war verhüllt, die Diplomatenlogen gerina, die königliche Loge gar nicht besetzt, dagegen war ein zahlreiches Publikum auf der Tribüne erschienen. Kurz vor 1 $\frac{1}{2}$  Uhr traten die Minister paarweise von der Bildergalerie in den Saal und stellten sich zur linken Seite des Thrones vor ihren Stühlen auf. Der Ministerpräsident begrüßte hierauf die Versammlung und verlas folgende Thronrede:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Se. Majestät der König haben mir den Auftrag zu erteilen geruht, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstem Namen zu eröffnen.

In der letzten Sitzungsperiode ist wie in den Vorjahren in Ermangelung der notwendigen Uebereinstimmung der Häuser des Landtages unter einander und mit der Krone das in Artikel 99 der Verfassungs-Urkunde vorgesehene Etatsgesetz nicht zu Stande gekommen. Es hat daher auch im abgelaufenen Jahre die Staatsverwaltung ohne ein solches Gesetz geführt werden müssen.

Die Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben, welche der Finanzverwaltung des verflochtenen Jahres als Richtschnur gebient hat, ist amtlich zur öffentlichen Kenntniss gebracht worden.

Der Staatshaushalts-Etat für das laufende Jahr wird dem Landtage unvermehrt vorgelegt werden. Aus demselben werden Sie die Ueberszeugung gewinnen, daß unsere Finanzen sich fortwährend in günstiger Lage befinden.

Bei den meisten Verwaltungszweigen ist nach den bisherigen Erfahrungen eine Erhöhung der Einnahme-Aufsätze zulässig gewesen, welche die Mittel geboten hat, im Etat die Befriedigung zahlreicher Mehrbedürfnisse vorzusehen und zur weiteren Verbesserung des Dienstleistungs der geringer besoldeten Beamtenklassen eine angemessene Summe zu bestimmen, ohne das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe zu stören.

Den Häusern des Landtages wird, dem Vorbehalt im §. 8 des Grundgesetz-Gesetzes vom 21. Mai 1861 gemäß, der Entwurf eines das Werk der Veranlagung abschließenden Gesetzes wegen definitiver Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt werden. Die Arbeiten zur Ausführung des Grundsteuer-Erschließungs-Gesetzes sind im eifrigsten Betriebe und steht zu erwarten, daß die Auszahlung der Entschädigungskapitalien noch im Laufe dieses Jahres wird erfolgen können.

Die Lage der Finanzen gestattet es, den Gerichtskosten-Zuslag allmählig zu ermäßigen, um ihn nach Verlauf weniger Jahre ganz wegzulassen. Ein die Durchführung dieser Maßregel bezweckender Gesetzes-Entwurf wird Ihnen zugehen.

Die wirtschaftlichen Zustände des Landes sind im Allgemeinen als befriedigend zu bezeichnen. Allerdings ist die letzte Ernte theilweis ungenügend ausgefallen; wenn aber einzelne Lebensbedürfnisse im Preise gesunken sind, so genügt doch die freie Thätigkeit des Handels, mit Hilfe der erweiterten Communications-Mittel, den in einigen Gegenden fehlenden Getreidebedarf zu ergänzen. Auch zeugt die Frequenz der Eisenbahnen, die Thätigkeit des Bergbaues, die Regsamkeit in den Gewerben und die durchweg den arbeitenden Klassen sich bietende Gelegenheit zur Beschäftigung für eine rüstig fortschreitende Entwicklung. Im Interesse derselben wird Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden. Es werden Ihnen Vorlagen zugehen, welche den Zweck haben, die Leistungsfähig-

keit einiger Staatsbahnen durch außerordentliche Verwendungen sicher zu stellen, den Wirkungsbereich der preussischen Bank zu erweitern, und Beschränkungen aufzuheben, welche der freien Verwerthung der Arbeitskraft noch im Wege stehen.

Die Handels- und Zoll-Verträge, welche in der verflochtenen Sitzung einen Gegenstand Ihrer Beratungen bildeten, sind seitdem durch Erneuerung der Verträge mit Luxemburg, Anhalt und Bremen ergänzt worden.

Mit Großbritannien ist ein Schiffahrts-Vertrag, mit Italien ein Handels-Vertrag abgeschlossen, auf dessen Ratifizierung von Seiten aller Zollvereins-Staaten die Regierung mit Zuversicht hofft. Die genannten Verträge werden Ihnen vorgelegt werden.

Durch die Verordnung vom 10. November v. J. ist die königliche Anordnung, durch welche die Bildung der ersten Kammer zu erfolgen hatte, zum Abschluß gebracht, und sind dem Herrenhause die seiner Stellung im Staatsorganismus entsprechenden festen und nicht anders als durch Gesetz abzuändernden Grundlagen gegeben worden.

Nach mehrjährigen fruchtlos gebliebenen Verhandlungen über Gesetzes-Vorschläge, welche eine Erleichterung und Abkürzung der Dienstzeit in der Landwehr, sowie eine gerechtere Vertheilung der Kriegsdienstpflicht überhaupt bezweckten, kann die Regierung Seiner Majestät des Königs von der Wiederholung solcher Vorschläge für jetzt ein erspriessliches Resultat nicht erwarten. Sie wird es daher bei den geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Verpflichtungen zum Kriegsdienst einwilligen belassen müssen. Indem die Regierung diese ihr abgedrungene Entscheidung be dauert, bleibt sie von der Nothwendigkeit durchdrungen, die jegliche, unter in's Leben gerufenen, seitdem Gesetzen zulässige Einrichtung die dazu nöthigen Geldmittel

die Regierung Seiner Majestät schnelle und kräftige Entwicklung für die Gründung angemessener von Schiffen und deren militärischer Mittel unerläßlich. Ein Landtage von Neuem vorgelegte Regelung der Verhältnisse des Jahres der Vorlage entgegenge-

auswärtigen Staaten sind bei

Salzburg abgeschlossenen Vertrag Seinen Theil an der Souveränität an Seine Majestät den Krone Preußen vereinigt worden, dieses Herzogthum alle Vor diese Vereinigung ihm bietet, genesen zu lassen. Die Zukunft der anderen beiden einer weiteren Verständigung Schleswigs und der in Hol des Pfand dafür erhalten, daß National-Interessen und den den Weise erfolgen werde. nachden der Kronschuld befallene rechtliche Uebertragung in St. Augustin der König entschlossen, dieses Pfand bis zur Erreichung des angebotenen Zieles, unter allen Umständen festzuhalten und weiß sich in diesem Entschlusse von der Zustimmung Seines Volkes getragen.

Um die Ausführung des Kanals vorzubereiten, welcher die Ostsee mit der Nordsee verbinden soll, beabsichtigt die Staats-Regierung durch eine

